



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

201 (28.8.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Druck- und Buchhandlungen...

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Einseitige Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Zeitungen, sowie im Verlag entgegengenommen...

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 201.

Organ für Jedermann.

Freitag, 28. August 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 28. August.

- 1749. Johann Wolfgang v. Goethe, Deutschlands größter Dichter in Frankfurt a. M. geboren.
1786. Friedrich II., König von Preußen, bricht mit 70,000 Mann in Sachsen ein...
1802. Karl Joseph Simrod, ein begabter rheinländischer Dichter, zu Bonn geboren.

Der Segen des Schutzzolles

wird schon in einer Weise verspürt, daß die „Entrepreneure“ desselben sich sagen können: „Noch ein solcher Sieg und wir sind verloren!“ Das Schutzzollorgan „N. Westphälische Z.“ stößt den Schmerzschrei aus: „Die rheinisch-westphälische Montan-Industrie ist ruiniert!...“

der „Protektionspolitik“ schreit der Protegritte: „O weh, ich bin ruiniert; die ganze Montan-Industrie steht vor dem Ruin!“ So weit sind wir mit den Erfolgen der Schutzzollpolitik zufrieden und sie konnten wohl kaum anders kommen.

Deutsches Reich.

Mannheim. Die „Augsburger Abendzeitung“ bringt den Entschluß des Großh. bad. Landes-Commissärs in Sachen der Auflösung der Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands und knüpft ganz eigenhümliche Erläuterungen daran.

Coalitionsfreiheit einiges Licht verbreitet werden.

Das Blatt faßelt ferner, daß die Streiks von dem Ausschuß in Mannheim geleitet worden seien, während gerade dieser Ausschuß sein möglichstes gethan hat Streiks zu vermeiden und gütlich beizulegen.

Berlin, 24. Aug. Bezüglich der vom preussischen Fiskus gegen fortschrittliche und sozial-demokratische Reichstags-Abgeordnete wegen Empfangnahme von Parteigeldern angebrachten Klagen bemerkt die „Volksztg.“ mit beiderseitiger Ironie: „Im Landrecht, Theil II, Titel XX, § 380, heißt es: Diener des Staates, welche für die Ausrichtung ihres Amtes Geschenke oder Gaben, wozu die Gesetze sie nicht ausdrücklich berechtigen, annehmen oder durch Andere für ihre Rechnung nehmen lassen, sollen, wenn auch kein Verdacht einer Pflichtwidrigkeit vorhanden ist, um den vierfachen Betrag des Empfangenen bestraft werden.“

Von dem zukünftigen Arbeitspensum für den Reichstag verlangt noch nichts. Allgemein wird angenommen, daß die Postsparkassen und die Unfallversicherung für landwirtschaftliche Arbeiter dem Reichstag in ungearbeiteter Form wieder vorgelegt werden.

Der „Posener Zeitung“ entnehmen wir nachstehende Mittheilungen und enthalten uns gleich ihr eines jeden Commentars zu diesem empörenden Verfahren der russischen Behörden:

„Die Revanche! Die Ausweisungen von preussischen Staatsangehörigen aus Rußland-Polen scheinen nunmehr gleichfalls einen größeren Umfang angenommen zu haben. Der dortige Oberpolizeimeister hatte eine Revision der Legitimationspapiere derjenigen Personen, welche aus Preußen kommen, angeordnet, und als sich herausstellte, daß viele derselben entweder gar keinen oder einen bereits abgelassenen oder sonst mangelhaften Paß hatten, so wendete er sich an das deutsche Generalkonsulat mit dem Gesuche, diesen Personen eine Legitimation zu der Rückreise nach Preußen zu geben.“

Kleine Mittheilungen.

Ueber die Erwerbsfähigkeit der Arbeiterinnen in Berlin veröffentlicht der „Frauenbund“ folgendes: Eine Arbeiterin, welche allein steht, bedarf hier in Berlin zu ihrem täglichen Unterhalt: für die Schlafstelle (monatlich 6 M.) 20 Pfg., für Frühstück 15 Pfg., für Mittagbrod 30 Pfg., für Abendbrod 25 Pfg., macht in der Woche 6 M. 30 Pfg. Dazu kommt noch wöchentlich für Wasche 75 Pfg., und für Kleidung und Schuhzeug 1 M. 50 Pfg. Es braucht eine Arbeiterin also zu ihrem Unterhalt bei ganz einfachem, soliden Leben wöchentlich 8 M. 55 Pfg. In dieser Höhe des Verdienstes bringen es aber bei Weitem nicht alle Arbeiterinnen. Die Näherinnen von Mandjetten z. B. bekommen für ein Duzend Paar besserer Qualität 60 Pfg., für ein Duzend Paar geringere Qualität 30, 35, höchstens 40 Pfg. So verdienen sie bei angelegentlicher Arbeit die Woche 3 M. 60 Pfg. oder 4 M. 90 Pfg., höchstens aber 7 M. 20 Pfg. Für seine Arbeit an Schürzen erhält die Arbeiterin für das fertige Duzend 1 M. 40 Pfg., für ein Duzend gewöhnlicher Art 40 bis 60 Pfg., bezahlet dabei das Garn und verdient also im besten Fall wöchentlich bei dieser Arbeit 5 Mark. Das sind trotzlose Verhältnisse und ein großer Theil der Fabrikmädchen u. der zu Haus arbeitenden Frauen u. Mädchen muß sich entweder Nebenverdienst verschaffen, indem es die Bahn des Lasters betritt oder es muß trotz allen Fleißes darben und hungern. Auf denen, welche zu Hause arbeiten, laßen ja noch obenrein schwere Ausgaben für Wohnung, Feuerung, Licht u. dgl.“

helfen keine Vereine „zur stillen Hebung der unteren Klassen“, die eierne Noth kennt kein Gebot und durch die Hungerlöhne werden unerbittlich die Arbeitermädchen der Prostitution in die Arme getrieben. Alle Vereine, alle Bestrebungen der höheren Klassen hiergegen sind nichts, als die pure Deuselei, sofern sie nicht auf die wirtschaftliche Hebung der Mädchen und Frauen, auf die Erhöhung des Lohnes der Frauenarbeit und Schonung der Arbeitskraft der Frau hinauslaufen.

Die Heidelberger Universitätsbibliothek wird, wie uns aus Heidelberg geschrieben wird, demnächst ein werthvolles Geschenk empfangen. Der bekannte Londoner Buchhändler Nikolaus Trübner, ein geborener Heidelberger, der vor einiger Zeit starb, hatte, wie er wiederholt bei Lebzeiten sich äußerte, die Absicht, der Universität seiner Vaterstadt zu deren fünfshundertjährigem Jubiläum eine werthvolle Bibliothek zum Geschenk zu machen. Ein raucher Tod hinderte Trübner, seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Die Witwe Trübners hat jedoch in hochherziger Weise den Gedanken ihres verstorbenen Gatten verständlich und dessen ganze Bibliothek, darunter über hundert Handchriften der Universität Heidelberg zum Geschenk angeboten, das selbstverständlich dankbar acceptirt wurde. Die Sendung, aus 13 großen Kisten bestehend, befindet sich unterwegs und wird dieser Tage in Heidelberg eintreffen.

Aus München wird berichtet, es sei den sämtlichen Bediensteten des Königs eröffnet worden, daß von nun an die Reizeulagen, welche 10 Prozent ihres Gehaltes betragen und bei der öftmaligen Abwesenheit des Monarchen von der Residenz einen beträchtlichen Zuwachs ihrer Bezüge bildeten, sistirt werden.

Wie verlautet, sollen bei den Vorschlägen bedeutende Reduzierungen erfolgen und mehrere hohe Stellen in eine Hand vereinigt werden. Die vorläufig projektirten Separatvorstellungen für den König sind gleichfalls sistirt. Dagegen spricht man von einer umfassenden Verringerung des königlichen Maritales.

Der Ruf des Herzogs Karl Theodor in Bayern als geschickter Augenarzt ist auch bereits über das Weltmeer gedrungen, wie aus folgender, soeben die amerikanische Presse durchlaufener Notiz ersichtlich ist. Derselbe lautet: Ein Deutscher von Richmond in Virginia, J. B. Grossberger, der fast ganz erblindet war, begab sich vor einiger Zeit nach Deutschland, um in Tegernsee bei dem bekannten Augenarzt Herzog Karl Theodor in Bayern Heilung zu suchen. Er ist jetzt, bedeutend besser sehend und mit der Hoffnung, durch das ihm von dem genannten Arzte verordnete Verfahren sein Augenlicht wieder vollständig zu erlangen, von Deutschland zurückgekehrt.

Eine launige Hotelerrechnung. In einem österreichischen Kurorte langte spät am Abend ein Wiener an und suchte vergebens Unterkunft, denn es war hohe Saison. Er wanderte von Hotel zu Hotel, allein überall ward ihm der gleiche Bescheid: Besetzt von unten bis oben. Todmüde erklärte er endlich dem Himmelfahrer eines Hotels dritten Ranges, das sich gleichfalls als überfüllt erwies, er wolle hier schlafen, gleichviel, ob auf dem Erdboden oder auf einigen Stühlen. „Unmöglich“, sagte der Kellner lachend, „so können Sie die Nacht nicht zubringen, doch wenn Sie sich etwa entschließen könnten, auf dem Billard zu schlafen, einige Pöcker und Deden haben wir noch.“ Mit größter Freude nahm der müde Gast diesen Vorschlag an, kroch sich auf dem harten, aber breiten Billard voll Behagen aus, ließ noch eine Weile und schlief dann auf dem improvisirten Bette vorzüglich bis in den Morgen hinein. Nach dem Frühstück gebührte er seine Rechnung und fand auf derselben zu seiner Ueberraschung folgende Verrechnung seines Nachtlagers: 1/2 Stunde Billardgeld bei Nacht — fl. 40 kr. 7 Stunden Billardgeld ohne Nacht, per Stunde 40 kr. 2 fl. 80 kr. Schon wollte die Entrichtung ob solcher Unverschämtheit bei dem Gaste ankommen, da blickte er aber in das verächtliche Gesicht des Stellners und beugte sich zu sagen: „Ballunken, zugetraut hat ich's Euch!“ — „O bitte“, erwiderte der verächtliche Kellner, „jeder Gerichtshof der Welt hätte uns Recht gegeben: spielen oder schlafen auf dem Billard ist gleich, wenn es benutzt wird, zählt man per Stunde. Aber wir sind ja nicht in Monte Carlo und darum wollen wir im Ernste für Alles zusammen einen Gulden sagen.“

Von Eismassen erdrückt. Aus San Francisco eingetroffene Nachrichten belegen, daß die amerikanische Carl „Napoleon“ im nördlichen Polarmeer von ungeheurer Eismassen erdrückt worden ist. Von der Mannschaft kamen zweihundzwanzig Personen ums Leben, der übrige Theil wurde von dem Schooner „James A. Garfield“ gerettet.

In den Sonntag-Fragebogen laßen natürlich viele junge Leute ihre Rath über den Sonntagsdienst aus. So beantworteten die Verkäufer in einem Wollstoffgeschäft die Frage, weshalb daselbst Sonntag geöffnet sei, mit der ironischen Bemerkung: „Wir müssen Sonntag schließen und waschen, wir in der Woche keine Zeit dazu haben.“

geleitet wird, übernachteten die zu dem Transporthin gehörigen in den betreffenden Ortsgefangnissen. Die meisten von ihnen hatten mit der Eisenbahn auf eigene Kosten bis zur Grenze fahren wollen, doch war dies nicht gestattet worden. Die Leute gehörten verschiedenen Ständen an; es waren darunter einfache Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, jüngere und ältere Leute, Dienstmädchen, Frauen in Begleitung ihrer transportierten Männer, Bonnen und Gouvernanten, zum größten Theil der Sprache und Nationalität nach Deutsche.

Oesterreich.

Der österr. Minister Kalnoky und der russische Herrscher gestern in Gegenwart ihrer Vorgesetzten längere Beratungen mit einander gepflogen. Sowohl die Monarchen wie deren Diener äußern sich sehr befriedigt über den Verlauf und Ausgang der Zusammenkunft. Man wird wohl mit Recht annehmen dürfen, daß es in erster Linie um die orientalische Frage sich gehandelt hat, indem man nicht einer einzigen Macht das ausschließliche Verfügungsrecht über die Türkei einräumen will und jedenfalls wird auch Polen in das Bereich der Betrachtungen gezogen worden sein. Nachmittags fand programmgemäß der Jagdausflug statt, bei dem sich der Zar in festlich gehobener Stimmung befand. Nachts fand die Abreise statt: der österr. Kaiser geleitete seinen Gast bis nach Huslein und begibt sich selbst zu den Wandern nach Pilsen, der Kronprinz kehrte Nachts nach Wien zurück und die Kaiserin folgte heute.

Großbritannien.

London, 26. Aug. Die Regierung hat die neuen russischen Vorschläge in Betreff des Zuliefer-Passes Lord Dufferin und dem Obersten Rigeway unterbreitet, welcher sie wahrscheinlich dem Emir von Afghanistan mittheilen werde. Englische offizielle Blätter spielen darauf an, daß Fürst Bismarck auf eine viel größere Kolonie als die Karolinen-Inseln seine Augen geworfen hat, wozu die Befestigung der Karolinen-Inseln nur das Vorpiel sei.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Die Leichenfeier für Courbet hat heute früh in engerem Kreise in Hyeres am Bord des „Bazar“ stattgefunden. Die Admirale Duperré und Scranz sprachen einige Worte Namens der Armee und der Marine. Der Sarg wurde sodann ausgeschifft, nach dem Bahnhofe gebracht und wird nach Paris übergeführt.

Toulon, 26. Aug. Am Dienstag sind 39, gestern früh 10 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Spanien.

Die hochgradige gegen Deutschland gerichtete Erregung der Spanier wegen Befestigung der Karolinen-Inseln durch Erstere steigert sich von Tag zu Tag und scheint ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben. Geschürt wird diese Bewegung von den Radikalen in Frankreich, welche sich ein besonderes Vergnügen machen, bei dieser Gelegenheit im Träben zu fischen. Im Großen und Ganzen hat man in Spanien immer mehr Sympathie für das sprachverwandte und benachbarte Frankreich gefaßt, in letzter Zeit aber sich daran gewöhnt gehabt, in dem mächtigen Deutschen Reich den Schirmherrn Hispaniens

zu erblicken. Jetzt kommt, nach der gewaltigen Enttäuschung, die echte Liebe wieder zum Vorschein. Und da man auf der Iberischen Halbinsel doch zu schwach ist, um mit Bomben und Kanonen erfolgreich zu drohen, so erwägt man bereits die Frage ob es nicht am einfachsten wäre, die Handelsbeziehungen mit Deutschland, welches circa 40 Millionen Pefeta mehr nach Spanien exportiert, kurzweg abzubrechen. Die Kaufleute haben jetzt schon den Handelskrieg angefangen, indem sie keine deutsche Waaren mehr bestellen wollen und bestellte abbestellen. Das wäre also das Ende vom Liede und die Frucht unserer neuen Colonie, daß wegen des Besitzes einiger feinerer Güter die Freundschaft einer hochherrigen Nation, die Existenz von vielen Tausenden Deutschen in Spanien und die bedeutenden mit derselben gepflogenen Handelsbeziehungen in die Schanze geschlagen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Aug. Drummond Wolff wird heute oder morgen von dem Sultan empfangen. — Für eine Verständigung sind noch wenig Aussichten vorhanden, da die Forderungen an ihren früheren Bedingungen festhält, nämlich: Festsetzung einer Räumungsfrist für die englischen Truppen in Egypten, Zahlung der Hälfte der Kosten für einen Feldzug im Sudan durch England, Rückgabe aller abgetretenen Territorien und Abkehrung des Kheidive.

Städtisches.

Mannheim, 27. August 1866.

Marktordnung. Das Schwäbinger Wochenblatt schreibt: Es ist schon sehr häufig geklagt worden, daß auf dem hiesigen Wochenmarkt ein Geflügelhändler von Mannheim kommt, welcher, noch ehe der Markt recht begonnen hat, alles Geflügel aufkauft, so daß die hiesigen Käufer gewöhnlich das Nachsehen haben, wenn sie nicht viel höhere Preise bezahlen wollen. Dieser Uebelstand gehört abgestellt. Die hiesigen Einwohner müssen Steuer und Umlagen bezahlen und hier ihr Geld verzeihen. Dafür wollen sie nun wenigstens auch etwas haben. Oder sollen sie nach Mannheim gehen und dort ihre Einkäufe machen? Es geht daher der allgemeine Wunsch dahin, daß fremde Wassereinfuhrer erst zu einer gewissen Stunde auf dem Wochenmarkt zugelassen werden, wenn hiesige Einkäufer ihren Bedarf größtentheils gedeckt haben. Dieses Thema wurde auch hier in Mannheim bereits in allen Variationen behandelt, jedoch ohne jeden Erfolg. Wünschenswerth wäre auch für die hiesige Einwohnerschaft, daß dem ungelassen Treiben der Händler Einhalt gethan würde. Einen Eingriff in die Gewerbefreiheit kann dies unjeres Erachtens nicht sein.

Unde in Wirtschaften. Wir haben vor längerer Zeit das Abbringen von Hund in öffentliche Lokale als eine der meisten lästigen Unsitte in der Volkszeitung gerügt und zugleich auf die bezirksamtliche Verfügung hingewiesen, die jeden Uebertreter der hierüber bestehenden Vorschriften mit Strafe bedroht. War auch anfänglich die Beherrschung unserer Publikation durch das fast tägliche Verschwinden der Hunde in den Wirtschaften erstickt, so scheint sich der größte Theil der Besitzer jetzt einer Sorglosigkeit hinzugeben, vermöge welcher in verschiedenen Lokalen allabendlich theils kleinere, theils größere Hundeverammlungen stattfinden. Indem wir diese Angelegenheit nochmals zur Sprache bringen, thun wir dies in der wohlgemeinten Absicht, die Herren Hundeliebhaber vor einer immerhin ärgerlichen Geldeinbuße in Form einer Strafe zu bewahren und wollen dabei nur hinzusetzen, daß diese sehr leicht

über sie kommen kann, wozu es (abgesehen von der Schutzmannschaft) nur der Anzeige eines sich belästigt fühlenden Gastes bedarf.

Ein Kanonier des 14. bad. Feldartillerie-Regiments, welcher auf der Sandhofener Kirchweih war und sich bis jetzt nicht wieder stellte, wird gefandnet. Derselbe soll in die dort stattgehabte Messer-affaire verwickelt sein, es wird deshalb auch vermutet, daß er sich ertränkt haben könne.

Ein wegen Einbruchdiebstahl im hiesigen Amtsgerichtsgebäude inhaftirter 21jähriger Mann, Namens Johann Vandsch von Heidelberg hat sich gestern Nachmittag mittelst eines Handtuches am Fenstergitter seiner Zelle erkängt. Die Leiche wurde gestern Nacht nach dem Friedhofe verbracht, von wo aus die Ueberführung in die Anatomie nach Heidelberg erfolgen wird.

Jugendliche Diebe. Zwei schulpflichtige Knaben, schon mit gehörig gefüllten Säcken versehen wurden dabei erfaßt, als sie aus einer Kelleröffnung der Stadt Kagen heute früh vor 7 Uhr Holz entwendeten. Gerade im Begriffe mit dem Gestohlenen zu verduften, wurden sie angehalten und genöthigt, dasselbe auf seinen alten Platz zurückzuführen, worauf man die Schlingen laufen ließ.

Das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Joseph Maxner, Gastwirth und seine Ehefrau geb. Wiegand feiern heute Donnerstag, 27. August noch frisch und munter in engerer Kreise ihrer Familienangehörigen das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar noch recht lange Jahre auf das schöne Fest zurückblicken zu können.

Briefstauensvort. Seitens des hier anwesend geweienen Herrn Belfort aus Thorhont gelangte gestern an den hiesigen Geflügelzuchtverein z. B. des Herrn J. W. Frey eingehender Bericht über die Festlichkeiten bei der Preisvertheilung, an die Sieger der von hier am 9. August aufgestellten Briefstauen. Es verlief hiernoch das Fest nach dem von uns in Nr. 197 d. Bl. abgedruckten Programm und gestaltete sich dasselbe zu einer begeisterten Kundgebung der Theilnehmer für Deutschland, Mannheim und den hiesigen Geflügelzuchtverein. Bei Vertheilung eines von hier abgeordneten Begrüßungsgramms und bei der Preisvertheilung stimmte die Musik wiederholt „Die Wacht am Rhein“ an und war der Jubel und die Begeisterung groß. Auch bei der Illumination am Abend wurden Kundgebungen für Deutschland dorgebracht.

Im Weiteren laßt der Berichtsteller, daß zwischen 4 Briefstauenbesitzern ein neuer Privatmattsch vereinbart wurde, wonach jeder der Theilnehmer eine Taube fliegen läßt. Zwei derselben erlangen bei dem Flug von hier aus Preise, die beiden andern, die den Flug gleichfalls mitmachen, nicht. Es sollen diese 4 Tauben gleichfalls von Mannheim aus fliegen, wenn man in Mannheim die nöthigen Geschäfte übernehmen will, worum gebeten wurde. Von hier aus wurde dies bereitwillig zugesagt und werden diese vier Tauben, gütliche Witterung vorausgesetzt, am Samstag früh 6 Uhr bei der Schenke des großen Winterhafens in Freiheit gesetzt werden.

Die Resultate dieses Privatmattsches werden dem hiesigen Geflügelzuchtverein mitgetheilt.

Belocipedensvort. Bei dem am nächsten Sonntag in Frankfurt stattfindenden Belociped-Rennen werden sich vom Belocipedisten Club hier die Herren Carl Hg, der von seinem Sturz in Nürnberg wieder vollständig hergestellt ist, Jean Hungert, und zwar zum erstenmale auf diesem Fahrzeuge, Conrad Hungert und Hans Eichelsohrer als aktiv betheiligten. Von den übrigen Mitgliedern des Clubs werden viele dem Rennen amwohnen.

Der Streit zwischen dem hiesigen Belocipedverein und dem Club, wegen widerrechtlicher Benützung der dem Verein gehörenden Bahn wurde dahin entschieden, daß die Großh. Staatsanwaltschaft die Verfolgung der Herren Hungert und Hg ablehnte und die Sache dem Großh. Bezirksamt überwies, die die beiden schweren Verbrecher in Geldstrafen von je M. 3 nahm.

Badische Nachrichten.

Karlruhe, 26. Aug. Heute früh wurde die Leiche des Rechnungsraths Weis hierher gebracht, den auf der Fahrt von Offenburg hierher im Eisenbahnwagen der Tod ereilt hatte.

Karlruhe, 26. Aug. Der verheirathete Bahnarbeiter Josef Godel, wohnhaft Luisenstraße Nr. 65 hier, wurde heute früh, als er, gegen 6 Uhr von der Arbeit kommend, am Mittelbruggen in der Nähe der Wielandstraße vom Schläge getroffen und war sofort todt. Der Leichnam wurde in seine Wohnung verbracht.

Heidelberg, 26. Aug. Wie nun bestimmt berichtet wird, soll anlässlich der Wanderversammlung des Deutschen Photographenvereins nächsten Sonntag das Schloß wiederum beleuchtet werden, eine Gelegenheit, welche nicht verfehlen wird uns wieder viele Auswärtige zuzuführen.

Heidelberg, 24. August. Ein Schuhmacher, der im Verdacht steht, im Laufe des Sommers in einer hiesigen Badeanstalt eine Reihe von Diebstählen begangen zu haben, wurde gestern verhaftet.

Heidelberg, 26. August. Vom 6. bis 12. Septbr. veranstaltet der hiesige „Gartenbauverein“ im Stadtpark eine Ausstellung, welche mit einer Pflanzenverlosung verbunden wird. Da sich an der Ausstellung nicht nur Gärtner, sondern auch eine größere Anzahl Private betheiligen, verspricht die Ausstellung eine ebenso reichhaltige als interessante zu werden. Wir veräumen nicht, alle Blumen- und Pflanzenfreunde auf die bevorstehende Ausstellung besonders aufmerksam zu machen.

Heidelberg, 25. Aug. Vor einigen Tagen ereignete sich daselbst der schreckliche Fall, daß einem Mädchen, welches mit dem Haaren am Hinterkopfe sich in den Transmissionsriemen einer Dampfmaschine verwickelte, das Haar sammt der ganzen Kopfhaut mit der Stirnhaut abgerissen wurde, so daß das Mädchen förmlich kahlspirt wurde. Auch wurde derselben Daumen und Zeigefinger der rechten Hand abgerissen. Doch ist Hoffnung vorhanden, daß die Verletzte am Leben bleibt.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 26. Aug. Heute verheiratete hier ein auswärtiger Gensdarm nach einer gestohlenen Damentasch im Werth von 300 M., wie wir hören, jedoch erfolglos.

Ludwigshafen, 26. August. Wie die „Badische Volkszeitung“ vor einigen Tagen meldete, hat der Lüncher Brau von hier durch übermäßigen Genuß von Branntwein schließlich seinen Tod gefunden; gestern verbreitete sich das Gerücht, derselbe sei in der Leichenhalle, wohin man ihn gebracht hatte, wieder erwacht und ganz unerwartet in seiner Wohnung erschienen. — und ein Mannheimer Blatt bringt heute sogar eine Originalnotiz hierüber. Das Ganze beruht auf einem schlechten Späß, den sich ein Bediensteter der Kirchhofverwaltung mit einem Bekannten machte, als ihn derselbe gestern Morgen nach dem „Behnden des Braun“ fragte und hierauf erwiderte: „Braun habe die Nacht das Bewußtsein wieder erlangt, sei ausgefahnen und nach Haus gegangen. Wie ein Lanfener verbreitete sich nun diese Nachricht, so daß man sich solche gestern überall erzählte. — Wie wir hören, ist Braun heute begraben worden, nachdem bezirksärztlich constatirt, daß er thatsächlich todt war.

Ludwigshafen, 26. Aug. Laut Beschluß des Hauptauschusses des Pfälzer Bienenzuchtvereins findet die diesjährige Hauptversammlung am 17. September in Speyer statt. Mit derselben ist, wie alljährlich, wieder eine Ausstellung verbunden.

Der pfälzische Forstverein hält am 19. und 20. September ds. J. in Kirchheimbolanden seine XI. Versammlung ab, wozu Einladung an alle Forstänner und Freunde des Forstwesens ergeht.

In Homburg sind in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Gebäulichkeiten der Wittve Sanfil und des Fuhrmanns Josef Wallacher vollständig niedergebrannt.

Ballon-Korrespondenz. Ein junger Kaufmann in Braunschweig hat am Donnerstag v. M. einen jener bunten Ballons aufsteigen lassen, die zu Laufenden auf der dortigen Messe verkauft werden. An dem Ballon hing ein Bettel, auf welchem der „Abfender“ am Auskunft darüber hat, wo sich der kleine Segler der Lüfte niederlassen würde. Es ist nun inzwischen von C. Willmann eine Nachricht eingetroffen, daß der Ball unweit Berlin „gelandet“ sei. Folgende launige Verse lagen der Nachricht bei: Nach Berlin, nach Berlin, Bog es diesen Kleinen hin! — Kommt Ihr selbst erst mal zu Preußen, Bolln mer Euch willkommen heißen.

Polysig, im August. Den Kaiserpreis beim zweiten österreichischen Bundesballon in Innsbruck hat der hiesige Bädermeister W. C. Vange errungen. Der Preis besteht aus einer in matten Silber gearbeiteten Statuette des Kaisers Maximilian I., welcher im Jäger-Kostüm auf einem Felsen stehend, dargestellt ist.

Fortkhaus Daunthal, im August. Vom 12. zum 13. und vom 13. zum 14. und vom 16. zum 17. d. M. haben wir hier während der Nächte so starke Fröste gehabt, daß Gurken, Bohnen, Weichkorn (Mais) und Kartoffeln zum großen Theil erfroren sind. Theilweise war der Frost so stark, daß die Kartoffeln vollständig über der Erde verstorben sind. Es herrscht schon seit langer Zeit Dürre, so daß Kartoffeln und Gartenfrüchte auch unter der Dürre gelitten haben. Der Frost hat das ganze hiesige Land und die angrenzende Pfalz und Elßaß betroffen.

In Reading, Va., hat ein Knabe von dem Namen, Lew Carlet, sonst von dem. angesehnen Weisen, Selbsterb

begangen, indem er sich erhängte. Der Vater des Knaben, ein Grocer, war nach Philadelphia gereist und hatte vorher die Bitte des Sohnes, ihm 10 Cts. zu geben, damit er Räder für einen kleinen Wagen, den er baute, kaufen könne, abschlagen. Als der Vater fort war, hatte der Knabe seine Mutter, die sich zur Zeit im Garten befand, um 15 Cts. für die Räder längere Zeit geräuht. Als ihm auch die Mutter die Bitte abhug, verließ er den Garten, und seine Mutter sah noch, wie er an einem Boaren-Bade die Schürze wusch. Als sie einige Zeit nachher nach ihm suchte, fand sie nur seine Leiche im Stall; er hatte die Schürze an einem Balken befestigt, sich dann auf eine kleine Kiste gestellt und diese umgestoßen, nachdem er den Hals in die Schlinge gesteckt hatte. Als die Mutter die Leiche abschnitt, war diese noch ganz warm, jedoch erwiesen sich Wiederbelebungsversuche als vergeblich.

Der Starke rühre sich nicht seiner Stärke, steht in der Bibel. Ein Bauernsohn aus Pantwig that es aber doch neulich in Mariendorf am Schänktisch; er sei Man gewesen und die gewaltigste Oberseite rühre ihn nicht. Er forderte einen Mariendorfer auf, es zu probiren, dieser holte aus und der Starke Man lag auf dem Boden. Während hürnte er in den Garten, bewaffnete sich mit einer Bohnenstange, die er künftigerod als Range hantierte und rannte in blinder Wut nach dem Volk zurück. Die erste Person, welche er unnannte, war eine Frau in gelegneten Umständen, die jedoch mit zerrissenem Kleid und dito Schürze davonkam. Nun fiel alles über den Wüthenber hin, verwallte ihn zunächst geblüht und hierauf schleppte man ihn zum Ortsvorsteher, der ihn ins Dorf-Verließ werfen ließ. Hier tobte der

starke Mann so, daß man ihm Ketten anlegen mußte, in denen er die Nacht verbrachte, um am anderen Morgen bereits ganz mürbe dem Amtsvorsteher vorgeführt zu werden.

„Ginne fecht.“ In Kreuznach haben vierzehn junge Damen einen Verein gegen die Unsitte der Tourture und der am Rücken zu tragenden Bolsterkissen gegründet, weil sie sich nicht länger verumstalten wollen.“ Sie fordern gleichgültig auf, sich anzuschließen ihrem Vereine, welchem sie den Namen „Ginne fecht“ gegeben haben. Dazu bringt der „Kaddebadisch“ folgenden Beitrag: Aus Südbaden sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Die erste aus Frankfurt a. M. mit dem Motto: Nehmt mich auf in euren Bund, Weil kein weiblich schönes Kaud sich aus Rissen bilden läßt. Ich auch sage: „Ginne fecht!“ Amanda v. S.

Die zweite trägt das Motto: Eine echte deutsche Frau Trägt Tourture nicht zur Schan, Auch kein heimlich Dammes-Recht Auf dem Rücken. „Ginne fecht!“ Rosaura v. in Wannheim.

Die dritte aus Stuttgart von Fräulein v. J. lautet: Wir auch sind als Ballast-Last Bolsther und Tournter verhasst, Denn Natur ich schreie das Besat. Bravo Mädels! „Ginne fecht!“

Mädchenhandel. In Rom erregt die Verhaftung eines Ex-Staatsbeamten ungeheure Sensation. Diese Verhaftung erfolgte nämlich, weil man Indicien gesammelt hatte, welche unabweisbar darauf hindeuten, daß der betreffende Herr, welcher übrigens in der Gesellschaft der Uebermivolone eine ange-

sehene Stellung einnimmt — das Haupt einer Gesellschaft ist, welches den Mädchenhandel nach Amerika systematisch und im Großen betreibt. Diese ehrenwerthe Gesellschaft soll für ihre kommerziellen Beziehungen mit Amerika eigene Schiffe und Agenten in sämtlichen Hafenstädten Amerikas gehabt haben. In Italien hatte diese Gesellschaft in Rom, Neapel und Spoleto ihre Hauptstize! Italienische Mädchen, die von Agenten dieser Bande in den südlichen Provinzen Italiens billig gekauft wurden, sollen an diese Amerikaner für je 1000 oder 2000 Francs verkauft worden sein. In Rom wurden am 17. d. zehn Mitglieder dieser Bande verhaftet.

Das Kardinals-Kollegium besteht gegenwärtig aus 62 Mitgliedern, unter denen sich 35 Italiener, 5 Franzosen, 4 Engländer, 3 Deutsche, 4 Oesterreicher, 2 Ungarn, 2 Polen, 1 Amerikaner, 3 Spanier und 2 Portugiesen befinden. 23 Kardinalen wurden von Pius IX. und 34 von dem gegenwärtigen Papste Leo XIII. ernannt. Während des Pontifikats des legieren sind 42 rotthe Hüte durch Tod erliebt worden.

Auch eine Werbung. Einem äußerst schätzeren Liebhaber machte der Heirathsantrag sehr viel zu schaffen, es fehlte ihm der Rath, denselben persönlich vorzubringen. Schließlich verließ er auf folgendes Mittel: Er kaufte einen Verlobungsring für die „Dame“, deren Fingerhülle er genau kannte, und schloß ins Küsschen, in welchem er ihn derselben überreichte, einen Streifen Papier mit der kurzen Frage: „Bist er?“ — Postwendet erhielt er die noch lakonischere, obgleich im Silbenmaß längere Antwort „Ausgetraut!“ zurück.

Heftliche Nachrichten.

Gießen, 25. Aug. Ein fonderbarer, jedenfalls in leidenschaftlicher Leidenschaft von kirchlichen... (text continues)

Groß-Geran, 25. Aug. In der Oelfabrik (vormals Schonenberg und Comp.) hat sich am Samstag Nachmittag ein schweres Unglück... (text continues)

Alzey, 24. Aug. Vom 20. - 25. September 1. Jg. wird der Generalstab des zweiten bayerischen Armeekorps unter dem Commando... (text continues)

Offenbach, 25. August. Der hiesige Turnverein hat sich gelöst! Gestern erklärten nahezu 40 der tüchtigsten Turner, die mit der Leitung... (text continues)

Geriichtszeitung.

m. Mannheim, 26. Aug. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Schweikart. Schöffen die Herren Kaufmann Christian Hüber... (text continues)

1. Hermann Seibert, led. Bäcker von Heilberg... 2. Georg Lindt, geschied. Tagelöhner von Freudenheim... (text continues)

3. Georg Säring, led. Tagelöhner von Kirchardt... 4. Sebastian Eggemeier, verh. Maurer von Ladenburg... (text continues)

5. Sebastian Eggemeier, verh. Maurer von Ladenburg... (text continues)

Eine seltsame Klage erhebt der Todtengräber von Lohenheim, einem thüringischen Städtchen von 2000 Einwohnern. In einer Eingabe an den Gemeinderath klagt er, daß während des Sommers in Lohenheim und den drei eingeparnten Dörfern nur 3 Leute gestorben seien... (text continues)

Für Durchgänger scheint das Velociped von wirklich praktischer Verthe zu werden zu sollen. Der frühere Buchbinder Regensburger in Langensenn hat vor einigen Tagen mit seinem Velociped Langensenn verlassen, um eine Spaziersfahrt zu machen... (text continues)

Die Chinesen ihres Volkes von der „besseren Hälfte“ ihres Volkes, von den Chinesinnen, nicht allzu gut zu denken, denn nachstehend aufgeführte Grundzüge, die in China allgemein verbreitet sind, klingen seltsam genug. Da heißt es: Man muß seine Frau anheben, muß ihr aber nicht glauben... (text continues)

weder seinen Geburtstag, noch das Geburtsjahr kennen, auch glaubte derselbe, daß sein Bruder nicht mehr sein Bruder sei, weil er sich verheiratet hatte. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen verurtheilt.

5. Friedrich Wilhelm, verh. Abföser von Hobbstadt und Philipp Wilhelm, verh. Eisenbahnarbeiter von Godelsheim, beide z. Z. auf dem Waldbhof bedienstet, waren nach vorangegangenen Wortwechsel den Zimmermann Heinrich Weikert zu Boden und schlugen mit Stöcke auf ihn ein, wodurch derselbe Verletzungen erhielt, welche eine 2-stägige Arbeitsunfähigkeit veranlaßten. Ein jeder derselben erhält eine Geldstrafe von M. 15 event. 2 Tage Gefängniß.

6. Friedrich Feigle, verh. Tagelöhner von Heilbronn z. Z. hier, schlug den Tagelöhner Carl Hettlinger einen Backstein auf den Kopf, wofür er eine Gefängnißstrafe von 12 Tagen erhält.

7. Friedrich Wilh. Bunschuh, led. Tagelöhner von Steinbach machte sich dadurch des Widerstands schuldig, daß er dem Abföser Rohrbacher, welcher die Barriere am Redarwalderberg wegen des daher kommenden Schnellzuges Nr. 163 geschlossen hatte, zurief, er solle unverzüglich die Barriere öffnen, sonst schlage er ihm die Glasscherben seiner zerbrochen gegangenen Flasche auf den Kopf und als dies nicht geschah, sich mit Gewalt den Uebergang erzwingen wollte. Diefür wird er in eine Gefängnißstrafe von 16 Tagen genommen.

8. Heinrich Weikmann, led. Schloffer von Heberich fand als er mit dem Dienstmädchen Christine Frank von Mainz hierherüber auf dem dortigen Bahnhof ein goldenes Medaillon mit goldener Kette im Besitze von M. 60, welche Wertgegenstände er der Frank schenkte. Er erhält eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen.

9. Joh. Kath. Weber Ehefrau von hier wegen Uebertretung der Marktordnung unterwirft sich der bezirksamtlichen Strafe.

Handelszeitung.

Karlsruhe, 23. August. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen nach der R. R. im Monat Juli d. J.: nach einseitiger Feststellung 1885: aus dem aus dem aus son- Personen- Güter- übrigen Summa verkehr verkehr Quellen M. M. M. 1,403,121 1,673,377 243,599 3,320,097 nach endgiltiger Feststellung 1884: M. M. M. 1,313,154 1,820,540 247,470 3,381,264 1885 mehr: im Personenverkehr M. 89,967, weniger: im Güterverkehr 147,263, in sonstigen Quellen 3871. Summa 61,167. Vom Januar bis zum Juli nach einseitiger Feststellung 1885 19,559,772 M., nach endgiltiger Feststellung 1884 19,783,865 M., 1885 weniger 224,089 M.

Effectensocietät.

Frankfurt, 26. August. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 236 1/2, - 6 1/2, bz, Staatsbahn 240 1/2, bz, u. G. Galizier 198 1/2, bz, Disconto-Commandit 191 1/2, - 1/2, - 1/2, bz, u. G. Reichenburger 189 1/2, - 190 1/2, bz, Mittelmeer 108 1/2, bz, Gotthard-Aktien 104 1/2, - 1/2, bz, Schweiz-Kordof 55, bz, Union 67 1/2, bz, 4 1/2 Ungar. Goldrente 80 1/2, bz, 1871er bis 73er Russen 95 1/2, bz, 88er 81 1/2, bz, Copier 66 1/2, bz, Spanien 57 1/2, bz, 5 1/2 St. Italiener 95 1/2, bz, Tabakaktien 95 1/2, bz, 6 1/2 Uhr: Credit 236 1/2, Disconto 191 1/2, Rainger 102 1/2.

Bei mäßig belebtem Verkehr notirten Creditaktien etwas schwächer; übrige Werthe kaum verändert.

Berlin, 26. August. Nachbörse. Credit-Aktien 476, - per ult., Staatsbahn 482, - per ult., Lombarden 219, - per ult., Disconto-Kommandit 192.20 per ult., 1880er Russen 81.20 per ult., 4proz. Ung. Goldrente 80.90 per ult., Deutsche Bank -.

Paris, 26. Aug. Schluss-Course. Brod. amori. Rente 82.90, 4 1/2 % Rente 109.02, Italien. Rente 95.47, 4 % Egypter 333, - Neue Türken 16.97, 4 % Spanier 57 1/2, Staatsbahn 601, - Lombarden -., Suez 2090

Das furchtsamste Mädchen hat Muth genug, üble Nachreden zu füttern.

Eine eifersüchtige Desdemona. Man schreit der „A. L. Z.“ aus Savre: „Ein 62jähriger Negler, genannt Vater Nikolas, hält hier ein gut besuchtes Gasthaus. Nikolas hatte sich vor Kurzem mit einer hübschen jungen Handarbeiterin französischer Abstammung verheiratet. Die junge Frau war auf ihren schwarzen Gatten unendlich eifersüchtig, und als sie vor einigen Tagen erfuhr, daß derselbe einer weiblichen Besucherin des Gasthauses Aufmerksamkeit erweise, launete sie ihrem Gatten in Begleitung ihrer Brüder auf und ließ denselben mit den Worten: „Nicht verwunden, gleich tödten!“ niederschlagen. Vater Nikolas ward scheidend ins Spital gebracht; die eifersüchtige Desdemona rief vor dem Untersuchungsrichter mit blühenden Augen: „Seine Liebe war todt, möge er ihr ins Grab folgen!“

Der millionte Besucher. Der „Pester Lloyd“ schreibt unterm 21. August: Die Million der zählenden Ausstellungsbesucher ist heute erreicht worden, und zwar in einer ganz unerwarteten Weise von 2 Personen. Um 1 1/2 Uhr betraten heute durch das Hauptportal zwei Soldaten der Repplegionsbrigade, Beide Bäder, mit einer Militärkarte des Ausstellungsterrain, wo ihnen zu ihrer angenehmen Ueberraschung ein festlicher Empfang zu Theil wurde. Bekanntlich können mit einer Militärkarte zwei Soldaten die Ausstellung besuchen, die von den Beiden repräsentirte Karte war nun die millionte. Die beiden Glücklichen erhielten vom Ministerialrath Direktor Schriener je fünfzig Ausstellungsloose eingehändigt, nachdem sie ihre Namen angegeben hatten; sie hießen: Josef Buchmayer und Ignaz Marshall.

Banque Ottomane 542, - Cheque London 25.21 1/2.

Berlin, 26. Aug. Weizen Sept.-October 153.70, Oct.-Novbr. 155.70, Roggen Septbr.-Oktbr. 136.50, Oct.-Novbr. 138.70, Rüböl loco 45.50, April-Mai 48.30, Spiritus loco 43, - Sept.-Oktbr. 42.10, Hafer Sept.-Okt. 127.50, Oct.-Novbr. 128.50, Weizenmehl 0 loco 21, - ditto 00 23, - Roggenmehl 0 loco 20.20.

Wien, 26. August. Weizen hiesiger 17, - Roggen hiesiger 14.20; Hafer loco 14, - Rüböl loco 25.20.

Paris, 26. Aug. Zucker per Aug. 51.50, per Sept. -., per Okt. Jan. -., Mehl No. 43.60, No. 2-Febr. 47.70, Febr. Tag 66.

Paris, 26. August. Mehl per August 43.75, per September-Dezember 47.15, per November-Januar 48, - Rüböl per Aug. 59.50, per September 60.75, per Januar-April 63, -.

Bremen, 26. Aug. Petroleum loco 7.65, Dezember 7.95, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.50.

Wien, 26. Aug. Herbstweizen 7.25 G. 7.27 B. Frühjahrs-Weizen 7.90 G. 7.91 B.

Antwerpen, 26. August. Petroleum loco 19.62, Sept.-Dezbr. 19.37, Rübengruder loco 40.37, Schmalz 83.75-84.

Havre, 26. Aug. Schlussbericht. Kaffee schwach. Verkaufte 1700 B. Santos per Aug. 45.25, per Septemb. 45.25, per Oktob. 45.50, per November 46, - per Dezember 46.25, per Januar 46.50, per Februar 47, - per März 47.25, per April 47.50, per Mai 48, - Schmalz ruhig, per Juli 43, - per August-Sept. 43, -.

London, 26. Aug. Auf der Auktion war frühalljährter Demerara-Zucker schleppend, Rübengruder 15 lb. 9 d. Kaffee, Plantation Ceblon und Cosarica fest. Kaffee, Trinidad und Surinam 2 lb. niedriger. Thee ruhig. Reis schwächer. Rangoon 6 lb. 8 d.

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim, 27. Aug. Rheinhöhe Mittags 2.98, gefallen 0.03, gestiegen 0.00. Köln, 26. August, Vormitt. Rheinhöhe 1.36, gefallen 0.00, gestiegen 0.00. Kehl, 26. Aug. Rheinhöhe 7 Uhr Morgens 2.21, gef. 0.01, gestiegen 0.00. Konstanz, 26. August, 6 Uhr Morgens, Bodenseehöhe 3.19, gefallen 0.00, gestiegen 0.00. Mainz, 26. August, Morgens 3 Uhr, Rheinhöhe 0.44, gefallen 0.02, gestiegen 0.00. Coblenz, 26. Aug., 6 Uhr Morgens, Rheinhöhe 1.16, gef. 0.04, gestiegen 0.00. Coblentz, 26. Aug., 6 Uhr Morgens, Rheinhöhe 1.33, gefallen 0.03, gestiegen 0.00. Trier, 26. Aug. Moselhöhe 12 Uhr Mittags 0.10, gef. 0.00, gestiegen 0.00. Ruhrort, 26. Aug., 6 Uhr Morgens, Rheinhöhe 0.60, gefallen 0.03, gestiegen 0.00.

Table with 2 columns: Goldsorten, Br. Gld. Includes entries for Dukaten, dto. al marco, 20 Franken, dto. in 1/2, Sovereigns, R. Imperials, Goldollar, Silber hochfein, etc.

Öffener Sprechsaal.

Immer häufiger werden die Klagen über alle möglichen Unzutraglichkeiten auf dem hiesigen Wochenmarkt, die zum größten Theil ihre erste Ursache in der Maßbeschränkung haben und immer rührt sich auf unserem städtischen Capitol noch keine Hand um auf kurz entschlossener Weise diejenigen Abänderungen bezw. Erweiterungen vorzunehmen, die der Wochenmarkt entsprechend des Bevölkerungszuwachses unaufschiebbar bedarf. Man möchte demnach vermuthen, daß man auf dem Rathhause sich den Genuß der Marktstage, wie sich die Verkäufer oft in der dräuslichsten Weise um die Plätze streiten, die Einkäuferinnen sich förmlich gegenseitig auf den Füßen herumtreten, durch Abhilfe nicht wollte nehmen lassen. Es ist auch wahr, dieser Durcheinander, das Drängen und Schieben sieht sich so ganz unbehelligt vom Rathhause nicht sehr lustig an und mag es manchem Fußgänger leid sein, wenn diese Steuerzahler da unten es etwas bequemer bekommen und dadurch die Ursachen der unterhaltenden Marktunzufälle vermindert werden. Klärereien durch Mitbenützung der angrenzenden Straßen, die Anordnungen der Wagen

Schulze als Unikum. Müller (wohl als Schulze) sind gewiß keine seltenen Namen, darüber ein Wort verschwendend, hieße sich lächerlich machen. Und doch kann ein Schulze sich rühmen, in einer Stadt Deutschlands mit 10,000 Einwohnern der Einzige seines Namens zu sein. Unglaublich, aber wahr! Wir haben diese Nachricht von dem v. Schulze selbst und besagen, Schulze's Wohnort ist Riedelsdorf. Ist diese Stadt und noch mehr der Adressalender-Redakteur nicht zu beneiden? Wir glauben gewiß, denn allen den prächtigen Verwidlungen, welchen die Schulze's und Schulze's ausgesetzt sind, ist vorgebeugt und die Post hat keine Gelegenheit, feindsig zu sein.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Mittwoch, 26. August 1885.

Der Wildschütz. Römische Oper in 3 Akten von A. Vorhing. An unserem Theater pflegen die Opern Vorhings mit besonderer Vorliebe kultivirt zu werden. Die heiteren Lustspiele des Altmeisters sind, so oft sie auch reproduzirt werden mögen, stets angenehme Unterbrechungen im ewigen Einerlei des Alltagslebens, und die leichte, gefällige Musik hilft im Fluge über ein paar Stunden der Erholung hinweg.

Die Opern von Vorhing haben aber noch eine andere gute Seite, nämlich die, daß sie kein Honorar und keine Tantieme mehr kosten, es dürften dieselben ein Grund weiter sein, aus welchem sich diese Opern in ganz besonders hervorragender Weise für unsere Hofbühne vereinigen lassen.

Die Vorhingschen Opern die bei und den heiteren Theil des Opernrepertoires auszufüllen bestimmt sind, setzen neben der gefanglichen Festigkeit auch eine gute Dichtung frisches, lebhaftes Spiel voraus. Dieses letztere haben denn auch sämtliche Mitwirkenden in lobenswerther Weise entwickelt. Allen voran prangte natürlich unser unverwundlicher Ditt mit seiner unwiderstehlichen Komik, die ihm einen zweimaligen Hervortritt eintrug. Fräulein Sorger betrat in etwas bräutlicher Befangenheit die Bühne, gewohnt aber im Verlaufe des Abends an Sicherheit im Spiel und Gesang. Frau Seubert als pathetische Gräfin, Fräulein Prohaska als emancipirte Wittve und Herr Gum als sentimentaler Liebhaber erfreuten durch gute Leistungen; den Mittelpunkt des Abends bildete das Quartett im 2. Akte, an welchem auch Herr Kraze, unser neu engagirter Bariton, Antheil hatte. Dieser letztere scheint ein gewandter Schauspieler und routinirter Sänger zu sein und verfügt über eine noch immer wohlklingende Stimme; das allzu harte Tremoliren gereicht ihm jedoch nicht zum Vortheil. Im Ganzen können wir mit der Vorstellung zufrieden sein, die des besonders Bemerkenswerthen Nichts bot. Amuelements und Dekorationen leiden noch immer an Altersschwäche und sehen sich nach der Ruhe, welche sie längst schon im kühlen Schatten einer friedlichen Kammer gefunden haben sollten. Auch die Costümrung, namentlich des Jägerchors, aber auch diejenigen des Herrn Grafen und seines adeligen Schwagers würde eher für ein Vorstadtheater, als für unsere gr. Bühne gepaßt haben.

u. s. w. müssen entschieden gar nichts und haben erwiegenemassen auf die Dauer keinen Erfolg. Nur eine Radikalkur, durch Vertheilung eines weiteren Wochenmarktes und die Bestimmung eines hierzu geeigneten Platzes kann hier dienen.

Vor Kurzem wurde in diesem Blatt die Anregung gemacht, den sogenannten alten Holzhof zum Marktplatz einzurichten und könnte man dazu nur gratuliren, wenn die Gemeindebehörde dieses Projekt ins Praktische mit aller Energie überlesen würde und die Bevölkerung nicht als Wasserleitung zwischen Projekt und Ausführung Zeit genug hat, Lauf und Confirmation an ein und demselben Sprößling zu erleben; wie lange es noch dauert bis zum ersten Tropfen? qui vivra, verra.

Wer den Redardamm von der Kettenbrücke dem Schleichhans zu entlang geht, hat am Besten die Gelegenheit, die vorzügliche Lage des alten Holzhofes als Marktplatz zu beurtheilen. Weinade unmittelbar von der Trambahn berührt, liegt dieser Platz immer noch inmitten des Stadtverkehrs, frei gegen Nord und Nordost und ist auch die Weitaligkeit gegeben, jenseits des Redardammes oder Ringstraße in mit der Zeit einen immer zur Hand habenden Anstaltsplatz zu beschaffen, was namentlich im Späthjahr für Anfahren der Marktswagen, Festhaltung der speziell in Masse kommenden Viktualien, als Kartoffel, Kraut u. s. w. für alle Zukunft nicht zu unterschätzen ist. Die Herrichtung dieses Marktplatzes ist rascher und mit weniger Kosten verknüpft als die Erbauung von Markthallen über deren Zweckmäßigkeit doch immerhin getrennte Vortheile existiren. Es ist richtig, daß die Erbauung von Markthallen gar manchem Architekten Gelegenheit geben, seine Kunst zu zeigen, doch ist eine zweite Frage, ob das Publikum mit diesen Kunstbauten auch im Verhältniß zu den Kosten derselben befriedigt ist. Die Anwohner solcher Markthallen anderer Städte wissen von deren zweifelhaften Wohlthaten zu erzählen und wünschen gewöhnlich die Einrichtung sammt den obligaten Geräthen in's Wasserland versetzt. Und ganz abgesehen von allem dem, welche Mannheims Bewohner möchte den besten freien Marktplatz mit seiner Statut durch eine Halle, wenn noch so schön zugebaut wissen? Sicherlich Niemand. -

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten.

* Wien, 27. August. (Telegraphische Börsenberichte) Anfang. Kredit 289.20 Marknoten 61.10. Ruhig.

Table with 2 columns: New-York, 26. Aug., 6 Uhr Abds. (Wolfs Tel.-Bör.) Wechsel Berlin, Wechsel London, etc. Includes various stock and exchange rates.

Mannheim, 18. August 1885.

Δ Ausstellung. Der Kölner Dom, dieses herrliche deutsche Bauwerk, das Neuere und Innere in zwei prachtvollen Photographien dargestellt, ist gegenwärtig in der Kunsthandlung von Th. Sobler ausgestellt.

Weinheim, 27. August. Wir erhalten soeben die Nachricht, daß gestern Abend von den hervorragenden Persönlichkeiten der Stadt Weinheim ohne Partei-Unterschied beschlossen worden ist, die Candidatur des Herrn Rathschreibers Leopold Sautter von Käferthal für das Amt eines Bürgermeisters der Stadt Weinheim aufrecht zu erhalten, indem man hofft, daß sich diesmal die Stimmen aller derjenigen Bürger auf Herrn Sautter vereinigen werden, welchen die Interessen des Gemeinwohl höher stehen, als Familien- und Parteizwecke. Man ist einmüthig der Ansicht, daß es der Stadt Weinheim, der größten Bürgergemeinde des Landes nicht zur Ehre gereichen kann, wenn auch der dritte Wahlgang resultatlos vorübergehen und die Bürgerchaft es nicht verstehen würde, von dem Rechte der Selbstverwaltung den richtigen Gebrauch zu machen. Aus diesem Grunde haben sich diesmal angegebene Männer aus allen Parteien zusammengefunden um der Bürgerchaft den Herrn Sautter zum Zwecke der Erzielung einer einmüthigen Wahl vorzuschlagen.

Leipzig, 26. Aug. Das Reichsgericht verwarf nach längerer Verhandlung die vom Verteidiger Lieske's eingewendete Revision; es bleibt also bei dem Urtheil des Schwurgerichts.

Die wesentlichen Entscheidungsgründe lauten: Die erste Beschwerde, wonach mehrere Zeugen aus der Schweiz

nicht persönlich abgehört und vereidigt worden sind, erscheint unbegründet, weil der Ausenthalt des einen Zeugen nicht zu ermitteln und die Ladung der anderen Zeugen erfolglos war, indem zwei derselben ihr Erscheinen von unzulässigen Bedingungen abhängig machten und einer sein Erscheinen überhaupt ablehnte. Ein Zwang konnte gegen diese Zeugen nicht geübt werden, weil sie im Auslande wohnten. Die Verlesung der in der Schweiz erstatteten Zeugenaussagen war unter solchen Umständen zulässig. Der zweite geltend gemachte Revisionsgrund, daß die Schulfrage den Geschworenen nicht präzis genug gestellt worden sei, ist ebenfalls nichtig; denn die Spezialisierung der Frage, ob der Angeklagte der Thäter oder ein Mitthäter war, ist nach § 293 der Strafprozessordnung nicht erforderlich. Die gestellte Schulfrage habe alle erforderlichen Merkmale und die in Betracht kommenden Umstände in sich aufgenommen. Das Reichsgericht habe auch in früheren Fällen solche Alternativfragen für zulässig erklärt.

Paris, 26. Aug. Ein Mitarbeiter der „France“ hat mit dem ersten Sekretär der spanischen Botschaft gesprochen, der erklärte, die letzte deutsche Note habe nicht befriedigt. Spanien habe alle Zuversicht, da die deutschen Schiffe bei den Karolinen alte hölzerne Fahrzeuge ohne Widerstandskraft seien; man wisse, Deutschland wolle

in Spanien eindringen und die spanischen Besitzungen in Marokko besetzen. — Das Schützenfest in Vincennes, welches bisher nur für Franzosen, Schweizer und Belgier zugänglich war, wurde auf Antrag Deroulès auch den Spaniern eröffnet.

Marseille, 26. August. Von Dienstag Abend bis Mittwoch Abend kamen auf 63 Sterbefälle 27 an Cholera.

Wien, 26. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und geht morgen zu den Wandern nach Pilsen ab.

Prag, 26. August. Das „Abendblatt“ berichtet heute authentisch über den Erzeß in Köninghof anlässlich der Eröffnung des deutschen Turnsaales. Hiernach fanden gleich nach Beginn des Festes Ansammlungen infolge eines Streites statt, und es versuchten etwa 1500 Menschen in das Hotel einzudringen, wo sich der Turnsaal befindet, wurden jedoch von der Gendarmarie und Polizei zurückgewiesen. Da die Haltung der Volksmenge, trotz der Aufforderung auseinander zu gehen, immer drohender wurde, ersuchte der Bezirkshauptmann um 11 Uhr Nachts die Turner, die Feiern abzubrechen. Die Volksmenge versprach die weggehenden Turner nicht zu belästigen. Trotzdem wurden drei Wagen überfallen, wobei ein Gensdarm verwundet und ein Russier durch Steinwürfe schwer verletzt wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Prag. Sechshundert Weber der Smilghower Kattun-Manufaktur in Prag stellten die Arbeit ein; sie fordern bei elfstündiger Arbeitszeit denselben Lohn wie bei einer zwölfstündigen, jedoch ist die Ruhe ungestört. Die Kattunbrüder arbeiten fort, weshalb der Fabrikbetrieb nicht alterirt ist. Ein Vermittelungsrat wird die Ansprüche der Arbeiter prüfen, doch erscheint eine Lohnerhöhung mit Rücksicht auf die prekäre Lage der Webindustrie nahezu unmöglich.

Alexandrien, 26. August. Die gestern hier eingeschifften Truppen, deren Abfahrt auf Befehl eingestellt war, segelten heute einem neueren Befehl zufolge nach England.

Briefkasten.

H. F. hier. Eine Kündigung muß unter allen Umständen stattfinden, resp. müssen Sie wenn Sie ziehen wollen, die Wohnung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist, oder bis zur Wiederbesetzung der Wohnung bezahlen. Am besten ist es, Sie suchen sich mit dem Vermiether zu einigen.

Die Fortsetzung der Berichte unseres Herrn Correspondenten in Osterburken über die dortige Gewerbeausstellung erscheint im morgigen Blatte.

Möbelmagazin S. J. Ehrhart, Ludwigshafen, Dagerstr. 17/18

Mannheimer Schuhwaren-Bazar, 3. Zug, Marktplatz G 2. 8.

Villa Hochburg-Feudenheim.

Unterzeichnet beehrt sich hiermit den verehrl. Einwohnern von Feudenheim und Mannheim, sowie allen Freunden und Gönnern und einem auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die Villa

Hochburg-Feudenheim

übernommen hat und Sonntag, den 30. August eröffnen wird. Ausnahmslos von hochfeinem Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Schneider in Käferthal.

Zur Eröffnung

8878

CONCERT

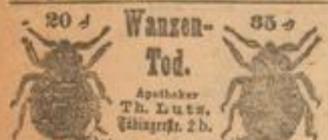
von der Gesellschaft „Thalia.“ Unter Verabreichung guter Speisen und Getränke und unter Aufsichtung reeller, aufmerksamer Bedienung bitte um geneigten Zutritt

Kleingemachtes

Rußbaum-Brennholz liefern sühnenweise zu 55 Pfg. per Str. franco an das Haus. 7618

J. Schmitt & Cie

in Ladenburg. Bestellungen können auch im „gold. Hahn“ in Mannheim gemacht werden.



Universal-Mittel

gegen Ungeziefer aller Art, besonders gegen Wanzen, Schwaben, Motten, Fed. Hühner. Reintliche Anwendung, sofortige Wirkung. 7534

Nur für Ungeziefer giftig! Auf Lager in Schachteln à 20, 50 und 60 Pfg. und in Flaschen à 35 und 60 Pfg. Alleinverkauf bei

Georg Dietz, Marktpl. G 2, 8.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir Unterzeichneten empfehlen uns im Kleidermachen in und außer dem Hause. Achtungsvoll Bertha Duffenhöfer und Emma Lang, Modistin, R 4, 17, 2. St.

Hilfe

sicher und dauernd in jedem chronischen Leiden, sei es in Kopf, Herz, Hals, Brust, Magen oder Uterus etc. Ebenso bei Rheumatis, veraltete Gicht, Krämpfe, Hautkrankheiten ohne Unterschied. Man wende sich vertrauensvoll an Frau M. Späth, J 2, 9, 1 Stiege.

Wasserdichtes Linoleum,

(bester Kautschukboden) in unübertrefflicher Qualität zu billigen Preisen bei S. Oppenheimer, Mannheim, R 3, 1 Gummi-Waren-Bazar.

Hühner, Hahnen, junge Töbner, Trauben, Mirabellen, Frische Lieferung Orangen und Nieren-Citronen, ferner bringe alle meine Delicatessen in Erinnerung.

J. Brunner, J 1, 2.



Frische Feldhühner, per Stüd. 1.—

Hasen, Rehe

Praten pr. Pfd. 80 Pfg. Jagort „ 25 „

J. Knab, C 2, 3.

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei Georg Dietz, G 2, 8.

Früh eingetroffen: 7656

Kieler Bäcklinge, Gothaer Cervelat, angebeinte Schinken, Nürnberg. Ochsenmausalat Anton Brillmayer, am Reichshaus, C 4, 11

Neues Sauerkraut Salz- und Essig-Gurken vorzügl. Sied-Kartoffel zum Lagerpreis. 8564

v. Schilling'sche Verwaltung R 1, 12.

Schmierseife

für Linder in 1/4 Gr. Kibel, ausgezeichnete Qualität und billig. 5558 Georg Karb, R 4, 1, 19/20

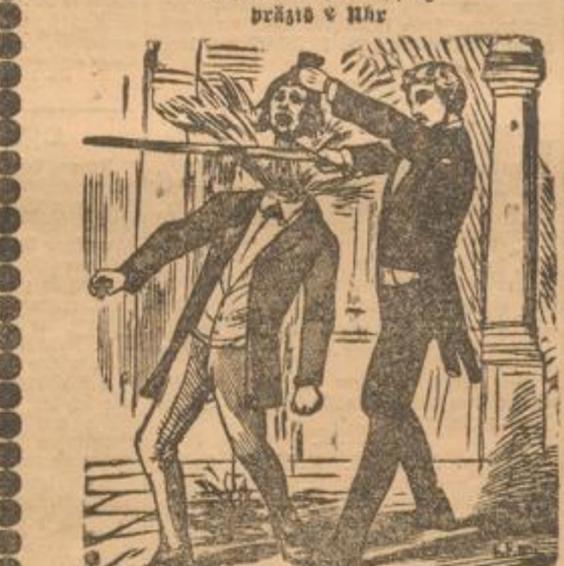
Eden-Theater.

Nur kurze Zeit. Mannheim vor der Kettenbrücke. In diesem Genre größtes u. elegantestes Continental-Etablissement.

Heute Freitag Große neue Vorstellung.

Neues Repertoire. Die Wilson-Maschine. Schenk contra Bosco, oder: Sonst und Jetzt.

Neu! Der Trompeter von Säckingen. Neu! Größte denkbarste Täuschung. präzis & Uhr



Die Enthauptung

eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum Große Hinrichtungs-scene aus dem 19. Jahrhundert.

Dir. Schenk wird irgend einem beliebigen Herrn aus dem Publikum den Kopf abschlagen und selbigen auf einer Schüssel sehen lassen, selbst den Herren Kerker und Mediziner ist es gestattet, den Enthaupteten vollständig zu untersuchen. Nachdem die Prozedur vorüber, wird Dir. Schenk den Enthaupteten wieder lebendig machen.

NB. In meinem Theater in Berlin, Winter 1884/85, über 160 Mal zur Aufführung gebracht.

Aufführung von Dir. Schenk's weltberühmten, einzig in ihrer Art existirenden

Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Eine Schreckens-Nacht in den Catacomben von Rom. Große Pantomime mit geheimnißvollen Erscheinungen und Verwandlungen. Anwendung elektr. Licht und Feuerwerke.

Die schwebend fliegenden Engelsköpfe. Malerische Reisen um die Erde. Zum Schluß:

500,000 Teufel und der Sturz in den Höllenrahen. Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr. 8885

Zur Stadt Karlsruhe, L 4, 7.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich Lagerbier aus der Bierbrauerei zum „rothen Eiben“ verschente und gleichzeitig eine Niederlage des besten französischen Champagner aus obiger Brauerei habe. 6556

P 2, 8 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8883

P 3, 3 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 8881

T 2, 20 2. St., Schlafstelle zu vermieten. 8854

Gewässerten neuen Laderban,

Rheinsalm, Soles, Blaufelchen, Kieler Bäcklinge, Elb-Caviar etc.

Ph. Gund.

4971 C 2, 13. Zum Dienstag. C 2, 13.

Samstag, 29. August findet das 73te große

Schlachtfest

statt, wozu einladet Die Osenlohwirtin.

Immer noch das alte Motto: „Wer mit kummt, der kriegt nit.“

Bezirksgewerkverein.

Ortsverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter II.

Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden auf § 5 Abs. a. aufmerksam gemacht, diejenigen, welche bis 1. September ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind, werden als ausgeschlossen betrachtet und der Ortskasse losse zugewiesen.

Der Koffer: 2. Frauenklub. NB. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Beiträge vom 1. September jeden Samstag im Lokale abgegeben werden können. 8-62

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag, Abends 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond.“ 8785 Samstag Abend 7/9 Uhr Probe.

Kameradschaftlicher Hilfsverein

Am Sonntag Nachmittags 3 Uhr Lokal-Einweihung

mit Concert bei Herrn Ehr. Nög. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bitte

Maurer- und Steinhauser-Zahnverein.

Samstag, den 29. August 1885, Abends 9 Uhr

regelm. Mitglieder-Versammlung im Lokal 3. Quai, T 2, 7.

Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheit. 8877 Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

In der Synagoge. Freitag, den 28. Aug., Abends 6 1/2 Uhr Samstag, den 29. Aug., Abds. 9 1/2 Uhr Probier.

Ein braves Mädchen gegen guten Lohn sof. ge. Nög G 7, 28, 2 St. 8883

Dr. Biersch,

Theaterstrasse D 2, 12. In New-York 7803 approbirter Zahnarzt.



Detail-Verkauf
meiner
Boden-Lacke
bei Herren:
Carl Schnoieder.
Jac. Uhl. 5641
Ph. Gund.
Jac. Lichtenthäler.
Gg. Dietz.
Ant. Brillmayer.
J. H. Korn.

Loose
der Gewerbe-Ausstellung Osterburken
mit Hauptgewinne im Werthe von **1000 Mk.**
1000 u. s. w. à 1 Mk. sind durch die
Exped. ds. Bl., E 6, 2
zu beziehen.

Zur gefl. Beachtung.
Mein Ladengeschäft befindet sich von heute an
im Eckladen G 4 Nr. 21.
Durch Completirung meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen
prompt und billig zu entsprechen. 8792
Achtungsvoll

Carl Greulich, Spenglermeister,
G 4, 21.

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.
Wiederbeginn des Kindergartens Dienstag, den 1. Septbr.
Befl. Anmeldungen erbeten M 2, 15, 2. Stod. 8585
Hochachtungsvoll ergebenst
Fenny Cohn.

Uhren
in Gold u. Silber,
Regulator,
Wecker,
Wanduhren,
Uhrketten, Me-
dallion etc.
Große Auswahl
Ziehharmonika
verk. billigt unter
Garantie
Jean Frey,
Uhrmacher,
F 5, 11.
Reparaturen
prompt u. billigt.
Auch werden
sämmtl. Waaren
auf 7864
Abzahlung
abgegeben.

Robert Krämer
Redargärten 6364
Möbel-Transport.
Beforgt Umzüge bei billig-
ster Berechnung.

Spiegel und Bilder,
Runder, Oval, Pfeiler-
Spiegel, Oelgemälde,
Stahlstiche, Oelgemälde in
Politur, Gold- und Parac-
Rahmen, auf Abzahlung bei
6073 H. Hofmann, H 3, 20.

Regulateure,
Wand- und Taschenuhren
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen, auch auf Abzahlung. 8072
H. Hofmann, H 3, 20.
NB. Gleichzeitg mache meinen ver-
ehrlichen Kunden bekannt, daß von heute
an auch Reparaturen an allen Uhren
übernehme und zwar durch einen durch-
aus technisch gebildeten Uhr-
macher im eigenen Hause H 3, 20.

Heinrich Schneider
Cigarrenhandlung 6482
P 5, 15, Heibelbergerstraße.

Wirthschafts-Eröffnung
Nach hierdurch meinen werthen Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft
die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft zur
„Deutschen Bierhalle,“
U 1, 10, Breitestrasse 8681
übernommen habe.
Indem ich beehrt sein werde, meine werthen Gäste durch Bereicherung
guter Speisen und Getränke auf Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten
Auspruch. 8778
A. Durler.

Grosser Mayerhof.
Vorzügliches **Lagerbier,**
Wiener Bock.
Restauration à la carte. 8517
Goldener Falken. 8010
Hiermit bringe ich mein vorzügliches Lagerbier aus der
Brauerei „Wilder Mann“ in empfehlende Erinnerung. Ingleich
mache auf meinen billigen und guten Mittagstisch, warmes und
kaltes Frühstück und preiswürdiges Abendessen hiermit auf-
merksam. Abonnenten werden angenommen. 8783
Leuz.

Gasthaus
von
F. A. Heim in Ladenburg.
Den verehrlichen Gesellschaften empfehle ich mein neu
angekündigtes
Orchestrion
zur Abhaltung von Unterhaltungen, wobei für ausgezeichnete
Speisen und Getränke stets gesorgt ist. 8252
Achtungsvoll
F. A. Heim.

**Berein zur Beschaffung ärztlicher
Hilfe und Arzneien.**
Die verehrlichen Mitglieder, welche noch den Monat Juni und Juli
restiren, werden ersucht binnen 8 Tagen zu zahlen.
Bisherholt müssen wir aufmerksam machen, daß die Beiträge voraus-
gezahlt werden. Ausnahmen in den Verein werden täglich gemacht. Das
Einschreibgeld für Familien kostet 1 Mk., für einzelne Personen 50 Pfg.
Das Bureau befindet sich im großen Saal, J 1, 18. 8828
Der Vorstand.

für Geige und Piano von Beethoven vortragen, und als Beide schüchtern meinten, ob dies des Guten nicht zu viel für die gar zu vermählte Gesellschaft wäre; ob dagegen nicht eine der Sonaten in zwei Theilen vorgetragen, genügen würde, da spielte Margot die Entrüstete. Es sei ein Frevler an der Kunst, an ihrem größten Priester Beethoven, so rief sie, nur einen Augenblick daran zu zweifeln, daß die unsterblichen Werke des gewaltigsten aller Meister, und seien sie auch ein wenig lang, nicht allgemeinen Enthusiasmus erregen würden und die Künstler fügten sich. Fräulein Bontemps, die ganz vortrefflich Klavier spielt, ließ sich sogar von der Schläuen überreden, eine ernste Nummer des alten, hochklassischen Sebastian Bach zu spielen. Ein besseres Programm als dieses hätte für die modernen Vorträge Volkers, der etwas blasirten Gesellschaft gegenüber nicht erfunden werden können. Noch hatte Margot für eine Sängerin mittlerer Stärke, doch großer Schönheit gesorgt, um die Herrenwelt zu beschäftigen, und sodann für einen vorzüglichen Accompagnateur, der bereits seit mehreren Tagen mit Feltz übte. Hans Walten, so hieß derselbe, war ein junger, genialer Musiker, der sich ganz begeistert zeigte von dem phantastischen und dabei technisch tabellosen Spiel des jungen Dilettanten.

Endlich war der ersehnte Abend da. Die Salons der ersten Etage des Imhof'schen Hauses strahlten in einem wahren feenhaften Glanze, Reichthum Geschmacks hatten sich vereinigt, um selbst das verwöhnteste Auge zu entzücken, den blasirtesten Besuchern Ruhe stauender Bewunderung zu entlocken. Die seltensten blühenden Blumen zeigten aller Orte ihre üppige Farbenpracht und bildeten dabei gleichsam die Rahmen der übrigen reichen Ausstatung der langen Reihe Gemächer. In den Wintergarten leiteten sie, dessen Glaswände weit geöffnet waren und der lauen Frühlingsluft Eingang gestatteten, die sich hier mit dem süßen Duft der Blumen zu einer bewundernden Wirkung vereinte. Ueberfluthete die Salons das Lichtmeer der zahllosen Kandelaber, Wand- und Kronleuchter, so leuchteten in dem Wintergarten die Flammen aus Blumenkelchen hervor, mit einem gedämpften, milden Glanze, der im Gegensatz zu der prunkenden Pracht der rauschenden Freude des Salons, zu traulichen Plaudern einlud.

In vollem Einklang zu dieser ausgesuchten Pracht stand die Gesellschaft. Die ersten, reichsten Familien der Stadt fanden sich vereint und es war als ob die Damen sich in Prunk ihrer Toiletten hätten überbieten wollen. Der große Reichthum des Kommerzienraths Imhof war bekannt, wie seine Lebenswürdigkeit und hingebende Freude, mit der er alles nur Mögliche aufbot um seinen Festen einen ungewöhnlichen Glanz zu verleihen. Auch durfte diese Imhof'sche Soiree als die letzte im großen Styl gelten, denn die Winterfaison war zu Ende und viele Familien schickten sich bereits an, die Besitzungen vor der Stadt aufzusuchen. Noch einmal sollten alle Freuden dieser Winterfeste durchgeloset werden. Da gab es, gleichsam als Entree, ein Konzert, dann Tanz, ein Souper und zum Schluß wiederum Tanz, hauptsächlich für die junge Welt, die wohl bis zu Tagesanbruch solchem Vergnügen zu halbtägigen geachtete. Ständige Buffets mit den ausgiebigsten Speisen, den feinsten Weinen beanden sich an verschiedenen Stellen aufgestellt und luden jeden Augenblick zum Genießen ein, wie ein wohlgeschaltetes Orchester in dem großen, zum Tanz vorgesehenen Saal, jede Pause mit seinen schmetternden Klängen oder heiteren wohlgefälligen Weisen auszufüllen suchte.

Frau v. Lambert, welche die Hausfrau repräsentirte und im Verein

mit Herrn Kommerzienrath Imhof die Gäste empfing, hatte eine dunkle, ernste Toilette gewählt, die nur durch einzelne Zuthaten in scharfen Farben gemildert wurde. Dafür blühten edle Steine aus dem dunkeln Haar hervor und umstrahlten Hals und Handgelenke. In diesem einfach ersten und doch so reichen Schmuck, verbunden mit einer gebietenden Haltung, erschien Margot wie eine vornehme Schönheit, die die meisten der noch so überladenen geschmückten Gäste überragte, deren Blicke und Lächeln einen besonderen Werth erhielt. Ihre Manieren waren tabellos, und mit einer unverkennbar stolzen Freude blickte Herr Kommerzienrath Imhof auf sie, wenn sie an seiner Seite mit edlem Anstand und gewinnender Freundlichkeit die Ankommenenden begrüßte.

Doch nur reines Glück und innige Liebe kündete der Blick des alten Herrn, ruhte er auf seinem Töchterchen Ilse, das bald an seiner Seite, bald an anderer Stelle des Salons, die Freundinnen froh willkommen hieß, die älteren Damen und Herrn mit einer herzigewinnenden Bescheidenheit grüßte. Ihre Toilette war einfach und hob dennoch den Zauber der jugendlichen Gestalt auf das vortheilhafteste hervor. Eine Wolke von Seibengaze, deren feine Fäden wie von Sonnenstrahlen angehaucht blinkten, hüllte sie ein und eine Rosafahle seffelte das buchtige Gewebe um ihre schlanke Taille. Mattglänzende Perlen schlängten sich in mehrfachen Reihen um Hals und Brust und das Haar zierten als alleiniger Schmuck einzelne Rosen. Die geheime Freude, welche sie empfand, verklärte ihre Miene, verließ ihren Blicken, Geberden und jedem Worte, das sie sprach, eine Weihe, die unbewußt, doch mächtig auf ihre Umgebung wirkte, so daß ihre Freundinnen und der glückliche Vater meinten, Ilse noch nie so hübsch, so herzigewinnend freundlich gesehen zu haben.

Die gelobenen Künstler waren schon längst zur Stelle und harreten mit Fräulein Bontemps in der Nähe des Pianos, einstweilen mit Bekannten, musikkundlichen Familien verkehrend. Auch die Geige Volkers war ange- langt, doch er selbst hatte sich noch nicht gezeigt, trotzdem die Gäste größtentheils beisammen waren und das Orchester bereits zwei Einzugsmärsche gespielt hatte. Auch dies Zögern Volker's geschah auf Margot's heimliches Anrathen, er sollte größtmöglichsten Effekt machen, und die Kluge hatte sich in ihrer Berechnung nicht getäuscht. Endlich betrat Feltz den ersten Salon und die Erscheinung des der Gesellschaft fremden und so auffallend schönen jungen Mannes, in einem Anzug wie ihn keiner der anwesenden Herren eleganter trug, erregte besonders unter der Damenwelt einen förmlichen Auf- ruhr. Volker's körperliche Vorzüge fanden sich durch die gewählte Kleidung wirksam gehoben, und es war, als ob letztere ihm auch unbewußt die eleganten Manieren der vornehmen Kreise verleihen hätte, so sicher, hochgehobenen Hauptes schritt er durch die Säle, den Hausherrn aufsuchend, um sich ihm vorzu- stellen. Wer ist der hübschöne junge Fremde? — Wer mag er sein? — Ge- wiß nur ein Künstler, ein fremder berühmter Virtuose. — Unmöglich! er hat das Aeußere, die Manieren eines jungen vornehmen Herrn. So zischelte und kicherte es in den Kreisen der älteren und jüngeren Damen, hier mit Bewun- derndem Staunen, dort in einer freudigen Erregung. Herr Kommerzienrath Imhof wird es uns sagen können, lautete die Antwort, und eine allgemeine Bewegung entstand unter den Gästen, die jetzt alle unter dem Vorwande des beginnenden Konzerts nach dem Musiksaal drängten, wo man indessen auch den Hausherrn suchte.

Herr Imhof und Fräulein Ilse weilten in der That hier und ersterer hatte bereits das Zeichen zum Beginn des Konzerts gegeben — Fräulein Bon-

Keine Wohnung u. Comptoir
gehindert sich von heute an
U. I.
Grünes Haus, 8100
Friedrich Grohe.

Mähmaschinen-Reparaturen
werden in eigener Werkstätte
pünktlich schnell und billig be-
sorgt. Martin Decker, 6567
Mannheim, A 8, 5.

Mittag- und Abendtisch
einsteln und im Abonnement, ebenso
Essen über die Straße. 8145
J 7, 7, Wirtschaft.

Guten Mittag- und Abendtisch
einsteln und im Abonnement em-
pfehlen Wirts Grimm, E 1, 8. 8502

Mittag- und Abendtisch
einsteln und im Abonnement. 8092
D 6, 12, „zum goldenen Wolf.“

R 4, 10 3. St., noch etliche Leute
in Kost gesucht 8088

Sehr guter kräftiger
Privatkostisch H 2, 5.

Für junge Leute.
Guter bürgerlicher Mittag- und
Abendtisch in H 7, 2, 3. Et. 8828

Die wilden Tauben
an der Jesuitenkirche sollen besetzt
werden. Einmalige Uebernehmer des Ge-
schäfts können bei Wehner Ehrler
das Nähere erfahren. 8858

Siernudeln
per Pfund 70 Pfg. empfiehlt Joseph
Kreiß Wittwe, H 6, 18. 8024

Rein
Graham-Brod
aus bestem Weizenmehl gebacken,
für Magen- und Verdauungslei-
dende unentbehrlich, ebenso meinen
Carlshaber Zwieback empfehle in
täglich frischer schöner Waare. 6188
F. A. Martin, O 3, 13.

Gebrauchte Säcke
billig bei 8908
Gebr. Koch, F 5, 10.

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten
wird Erwachsenen und Kindern ertheilt.
8483 K 4, 5, 1 Treppe hoch.

Neue
verfertigte
Sobelbänke
zu haben. J 3, 18. 8569

1 Bodenmaschine auszuliehen,
per Stunde 20 Pfg. 8487
T 6, 2, 8. Stod.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und
grün. 8903
gehen sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12

Neue Tuschlöcher für alle Hosen
passend. 8774 E 2, 12

Nikolaus Gutheiß
U 2, 1,
empfiehlt seine Wanzwäscheri bei
Krausler Viehwang. 8383

Die Glanzwäscheri
von J. Bonn, H 5, 16 wird auf
angelegentlich empfohlen. 8478

Feinwäscheri
in empfehlende Erinnerung. 8377

Ich bringe hiermit meine Wanz-
wäscheri in feste empfehlende Er-
innerung. Herrenfragen 5 Pfg. pr. St.,
Kinderfragen 4 Pfg. pr. St. Wanz-
schichten 8 Pfg. Frau Schumacher
Dwe., Ludwigshafen, Schulstraße,
Wirtschaft Schmal, Hinter. 8064

Wasch zum Waschen u. Fäden wird
in und außer dem Hause angenommen.
8521 T 8, 9/2, 4. Stod.

Manege werden aufgearbeitet.
8128 H 7, 20.

Matrassen werden aufgearbeitet.
8122 H 7, 20.

Wer
zählt die allerhöchsten Preise
für gutem Kleider, Schuhe und
Stiefel? 8370
L. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Gf- und
Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
7608 E. Herzmann E 2, 12.

Das Ritten von Porzellan
Steingut, Glas ic. wird bestens be-
sorgt von Dwe. Seifert, im Laden,
E 2, 16. 8554

Getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel.
Kumpen, Knochen, altes Eisen, Messing,
Blei, Zink, leere Flaschen werden zu
den höchsten Preisen gekauft.
8481 D. Dromel, J 8, 20, part.

Es werden Kleider ausgebeßert,
geeinigt und gewendet zu billigen
Preisen. M 2, 18, 4. Stod. 8533

Handschuhe
kaufen zu den höchsten
Preisen. 4951
L 4, 10.

Händer werden in und aus dem
Reichhaus besorgt. 8614
T 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube.“

Händer werden in und aus dem
Reichhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 15, parterre.

Ein kleines Bündchen, Schwarz
und gelb gefärbt, auf Wince hörend,
verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung
in L 15, 1, 3. Stod. 8855

Zirkeln gesucht
Ein Haus
im Werthe von 20-30,000 Mf. mit
ca. 8-4000 Mf. Anzahlung, am lieb-
sten in den Quadraten P-T zu kaufen
gesucht. Offerten unter Nr. 8782 an
die Expedition erbeten. 8782

Laubfrösche
kauft M. Siebenack, G 2, 7. 8635
6485) Gebrauchte Möbel u. Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Brillen kauft man gut und billig
8371 E 2, 12, E. Herzmann.

Kumpen, Knochen,
Metalle
und dergleichen kauft
E. Schneider, H 3, 18.

Leere Flaschen kauft E. Herzmann,
8369 E 2, 12.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel
kauft zum höchsten Preise.
Joseph Cono, E 4, 5.

Leere Flaschen kauft zu den
höchsten Preisen. T 2, 22.

Cylinder-Hüte
kauft E. Herzmann, E 2, 12. 6888

Zu verkaufen
Wegen vollständigem Abbruch unseres
Hauses sind eine Partie guterhaltene
Fenster

und
Fenster-Läden
sowie sämtliche Dachziegel zu ver-
kaufen. 8789

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Wirtschafts-Einrichtung.
Eine ganz neue, erst 6 Monat ge-
brauchte Garten- u. Wirtschafts-
Einrichtung billig zu verkaufen.
Näheres bei J. Jafel, neben dem
Kriehhof in Mannheim. 8780

Eine ganz neue Hand-
nähmaschine und 1 Schuh-
machernähmaschine ist billig
zu verkaufen bei 8804
Th. Paul jr., Indicoalor,
S 3, 1.

Circa 300 Stück gute leere
Mehlsäcke
abgegeben bei W. Naaf, Ludwigshafen,
Quadrat 12 Nr. 8. 8867

1 vollständige Speisereinrich-
tung, großer und kleinerer, verschiedene
Ladenkränze billigt in der Möbel-
handlung von Daniel Aberle,
Mannheim zu verkaufen. 8531

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.
Eine größere Partie guter-
haltene Kerze

Risten
sind sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 794

Mehrere gut erhaltene Karle
Chüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in
der Expedition 68. St. E 6, 7

Planino
kreuzförmig, neu, billig abzugeben. 8578
Mannheim B 4, 11. A. Heckl.

Neuer ansteh. Damen-Regen-
Mantel billig zu verkaufen bei
8772 Frau Meher, F 5, 27, 4. Et.

Eine Standuhr (Martin Krapp)
zu verk. B 6, 6, 3. Stod. 8790

Ein sehr gut erhaltener Kinder-
stuhl und 2 neue Oelwandbilder
billig zu verkaufen. E 6, 15. 8506

1 Laden-Einrichtung billig zu
verk. Näheres in der Grnd. 8822

1 Stofkragen s. v. F 4, 4. 8854

1 guter Mattenranger (Ränngen)
zu verkaufen. Näh im Verlag. 8878

Ein junger Affendischer
(Männchen) zu verkaufen Näh. R 3
Nr. 4, 4. Stod. 8818

Ein großer Saufpfeifen billig zu
verkaufen. J 4, 10. 8812

Wein- und Mostfässer
billig zu verkaufen! 8558
T 2, 22, Mannheim.

Mehrere weingrüne Fässer von
200-400 Liter haltend, zu verk.
Näheres „Alte Wialz.“ 8894
Verich. Schreinerwerkz. v. G. 8, 9, 8770

Wegen Umzug seine Garzer, junge
Vögel von 3 Mf., jährige von 5 Mf.
an, Johann 1 vollständige Vogelzucht-
einrichtung sehr billig zu verk.
8897 P 5, 18/2, 2. Et.

Ein hölzerner Brunnen mit
Beschlag billig zu verk. G 4, 21. 8431

Ein fast noch neues Velociped bill
zu verk. Schwesingerstr. 89, 3. Et. 8262

Ein großer Herd
bill. zu verk. S 4, 17, parterre. 8818

Schöne blühende Oleanderbäume
zu verkaufen. T 5, 11. 8450

Ein gebrauchter, noch guterhaltener
Brunnen mit feinemem Trog billig
zu verk. Schwesingerstraße 119. 8441

6486) Nothhaar-, Seegras- und
Stroh-Matrassen billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Stellen suchen.
Ein werth. verch. taunionsfähiger
Mann, mit guten Zeugnissen versehen,
sucht Stelle als Einajstler, Besorgung
von Kommissionen oder sonst passende
Stelle. Zu ertrag. in S 3, 11, 3. Et. 8878

Ein Bautechniker
sucht, wenn auch nur vorübergehend,
im Praktischen oder Theoretischen Be-
schäftigung. Näheres im Verlag. 8781

Ein zuverlässiger Mann sucht
Stelle als Ausläufer, Hauswache oder
bergl. Näh. im Verlag. 8808

Ein Burche aus besserer Familie
sucht eine Stelle als Ausläufer oder
sonst passende Stelle. R 4, 10. 8196

Eine Wittwe, tüchtig im Nähen und
Fäden, hat noch etliche Tage frei.
Näheres K 1, 16, Väderer. 8726

Eine Frau wünscht Beschäftigung
im Waschen und Putzen oder Monats-
dienst. G 7, 6/2, 4. Stod. 8480

Eine Frau wünscht Beschäftigung im
Waschen u. Putzen. S 4, 17, 2. Et. 8370

Ein kinder. Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen oder Monats-
dienst. Schwesingerstr. 33, 2. Et. 8264

Ein Mädchen sucht den Tag über
Monatsdienst oder zu einer Dame.
Näheres Z 3, 2, 4. Et. 8831

Eine reinliche Frau sucht Monats-
dienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8619 J 7, 18a, 4. Stod.

Eine gesunde Amme
sucht Stelle. Zu verk. bei Hebamme
Bären in Weinheim. 8747

Stellen finden.
Tüchtiger
Maschinenmeister
für Accidenz-Druck sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2.

Ein Mann in und umgegend wird
ein Provisions-Reisender, welcher
etwas Genuß stellen kann, für den
Verkauf und Ankauf eines gangbaren
Artikels gesucht. Offerten in der Exped.
unter Nr. 8533 abzugeben. 8533

Tüchtige
Bauschreiner
gesucht. Z 3, 10. 8735

3-4 gute Schreiner
finden dauernde Beschäftigung. 8827
P. Schaab, Weinheim.

1 Schneider auf Woche gesucht.
8816 C 1, 15. Heinrich Dehmig.

Schneider gesucht. S 3, 11, 3. Et.
8866

Ein junger Burche von 16 bis
18 Jahren gesucht. T 2, 22. 8859

Muß Ziel
versetzte und bürgerliche Ab-
tuncn, Mädchen für alle Ar-
beiten, Zimmer, Hans- und
Kinder mädchen jeder Branche
empfiehlt und placirt 8856

Comptoir Fahr, C 4, 4.

Arbeiterinnen gesucht.
Callmann Reis,
J 7, 4.

Tüchtige Wendenwäherin sofort
gesucht. Herrm. Ebb, H 1, 15. 8758

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle und können den
gebeten Herrschaften nachgewiesen werh.
5197 Frau Horn, G 4, 3.

Mädchen zum Weisnaben gesucht.
8492 S 1, 8, 4. Stod.

Zum Ziel wird ein braves Mäd-
chen, das bürgerlich kochen kann, ge-
sucht. Näheres im Verlag. 8852

Lord. Mädchen
sind sofort gesucht.
S 1, 4, 8. Et. 8861

Lehrling-Gesuch.
Für unser Bureau suchen wir einen
ordentlichen jungen Mann als
Lehrling,
der sofort Bezahlung erhält.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2.

Schlosserlehrling gesucht. S 4, 11. 8804
Ein braver Junge kann die
Schreinererlernen. J 5, 15. 8881

Mietgesuche
Ein kleines Haus wird zu mietzen
gesucht. Näheres im Verlag. 8814

Eine Wohnung mit 2 Zimmern,
Küche u. Lagerraum von einem kinder-
losen Ehepaar zu mietzen gesucht.
Gef. Offerten abzugeben im Verlag
unter Nr. 8900. 8300

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim-
mern nebst Zubehör zu mietzen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
8791 an die Exp. d. Bl. 8791

Gesucht Kost und Logis per 15.
September in einem guten Hause für
2 junge Kaufleute. Offerten mit Preis-
angabe an die Expedition unter R. H.
Nr. 8870 erbeten. 8870

Zu der Nähe des Paradenplatzes wird
ein geräumiges Parterre-Magazin,
eventuell im ersten Stod gesucht. Näh.
bei der Expedition. 8874

Ein Parterrezimmer für ein
ruhiges Geschäft, möblirt oder unmöbl-
irt, zwischen F G H J zu mietzen
gesucht. Näh. S 2, 4, 8. Et. 8860

Zu vermietzen.
(Wohnungen)

B 2, 12 vis-a-vis dem Theater,
eine schöne helle
Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche
zu vermietzen. 8810

B 2, 12 1 helle Werkstatt
mit oder ohne Woh-
nung zu vermietzen. 8128

F 5, 14 kleine Wohnung und 1
leeres Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stod. d. Bl. 8426

G 3, 19 1/2 Wohnung mit 2
Zimmern, Küche und
Zubehör zu verm. Näh. 2. Et. 8300

G 4, 21 kleine Wohnung und 1
leeres Zimmer s. v. 8184

G 4, 21 3. Stod, 2 Zimmer und
Küche zu verm. 8778

G 6, 9 freundl. Gaupenwohnung
2 Zimmer zu v. 8769

G 7, 1 ein Laden und mehrere Woh-
nungen zu verm. 8876

H 4, 14 2 Dachzimmer an ruhige
Leute zu verm. 8702

J 3, 6 2 Zimmer und Küche zu
verm. Näh. parterre. 8802

J 4, 12 2 Zimmer und Küche zu
verm. Näh. parterre. 8802

J 5, 1 part. Wohnung zu verm., zu
ertragen im 2. Stod. 8144

K 1, 6 1 Mansardenwohnung an
eine kleine ruhige Familie
zu vermietzen. 8818

K 2, 7 schöne Gaupenwohnung zu
vermietzen. 8775

N 4, 6 2 Zimmer, part. für Com-
ptoir geeignet, sowie mehrere
kleine Wohnungen zu verm. 8872

Q 7, 3 2 Zimmer m. Keller auf d.
Str. im 3. St. s. v. 8630

S 2, 2 1 helle Werkstatt zu ver-
mieten. 8802

S 4, 20 leeres Zimmer zu ver-
mieten. 8784

Z 3, 14 Jungbush, bis 1. Sept.
2 Zimmer und Küche zu
vermieten. 8599

ZC 2, 19 1 Gaupenwohnung, 2
Zimmer, Küche und
Keller sofort zu vermieten. 8825

ZC 1, 10 1 gr. Werkstätte od. als Ma-
gazin s. v. Näh. U 1, 5. 8197

ZE 1, 12 Redargarten, 1 Woh-
nung zu verm. 8453

Ein Mansardenzimmer an 1 einjel.
Person zu verm. Näh. im Verl. 8204

Laden mit Wohnung auch als
Bureau mit Wohnung geeignet, nächst
den 8 Köhren in Ludwigshafen zu ver-
mieten. Näheres bei E. Hertel,
Krausenstraße. 8725

Vereinslokal
zu vermieten. 8895
D 6, 12, „zum goldenen Wolf.“

Ein schönes separates Zimmer für
Gesellschafter oder Vereine zu vergeben.
8771 Cafe Victoria.

(Schlafstellen.)
C 4, 3 4. Et., gute Schlafstelle an 1
sol. Mann zu verm. 8768

D 3, 4 4. Et., 1 Zimmer mit ober-
ohne Möbel zu v. 8640

E 5, 14 8. Stod, gute Schlaf-
stelle zu verm. 8591

G 6, 10 freundl. Schlafstelle zu
vermieten. Zu er-
fragen parterre. 8141

J 1, 15 2 Stg. 5., wird 1 anst. d.
Zimmerlokal gef. 8445

J 2, 8 4. Stod, Schlafstelle zu ver-
mieten. 8307

J 5, 16 8. Stod Seitenbau, 1
Sozialmädchen gel. 8594

K 4, 14 3. Stod, eine reinliche
Schlafstelle zu v. 8508

S 2, 2 part. links, bessere Schlaf-
stelle zu v. 8592

S 4, 1 4. Stod, Schlafstelle zu
vermieten. 8444

U 2, 9 3. Et., eine Schlafstelle
zu vermieten. 8655

Z 10, 11 4. Stod, 1 febl. Schlafst.
an 1 sol. M. s. v. 8690

Möblierte Zimmer
B 6, 14 2. Et., 1 möbl. Zimmer
zu vermieten. 8841

C 4, 11 1 schön möbl. Zimmer
an 1 oder 2 junge Leute
zu verm. Näheres 2. Stod. 8080

C 7, 21 ein gut möbl. Parterre-
zimmer zu verm. 7807

E 1, 14 Marktstraße, ein schön
möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Zu erfragen im Laden. 8885

E 2, 15 parterre, im Laden, ein
höflich möbl. Zimmer in
der Nähe der Klanten an einen soliden
Herrn zu vermieten. 8617

F 4, 10 1 freundl. möbl. Zimmer
s. v. Näh. 3. Et. 8700

E 4, 11 ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 8136

F 4, 18 2. Et., 2 schön möbl. Z.
an 1 oder 2 beff. Herrn
zu vermieten. 8301

F 8, 19 4. Et., möbl. Zimmer an
1 solid. Herrn s. v. 8616

G 2, 3 3. Et., 1 möbl. Zimmer zu
vermieten. 8265

G 3, 17 ein israelitisches Mädchen
in Logis gesucht. 8378

G 6, 17 2. Et., 1 gut möbliertes
Zimmer sof. zu v. 8514

H 1, 3 3. Et., 1 gut möbl. Zimmer
per 1. Sept. s. v. 8286

H 3, 8 8. Et., 1 schön möbl. Z.
sogleich zu v. 8582

H 6, 10 1 Treppe, sch. möbl. Z.
billig zu verm. 8887

J 2, 8 2. Stod, 1 möbl. Zimmer
zu verm. 8496

J 4, 12b 3. Et., 1 anst. d. junger
Mann in Logis gef. 8317

K 3, 1 4. Et., möbl. Zimmer zu
vermieten. 8344

K 4, 5 1 Treppe hoch, möblierte
Zimmer mit oder ohne
Person zu vermieten. 8482

Q 2, 3 möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8801

Q 5, 23 2. Stod, gut möbl. Z.
sogleich zu verm. 8778

R 4, 22 ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 8386

S 2, 17 1 schön möbl. Zimmer,
auf die Straße gehend,
sofort oder später zu verm. 8423

T 2, 4 2. Stod, gut möbl. Zim-
mer in gutem Hause so-
fort billig zu vermieten. 8209

U 1, 1 4. Et., 1 möbl. Zimmer an
einen anständigen Herrn oder
Dame zu vermieten. 8258

Wirtschaft „zur Pfalz“
Oggersheim.



Beinge zum Kirchweihfest meine
Gastwirtschaft nebst
gutbelegter Tanzmusik
(Wioniere Eheber) in empfehlender
Erinnerung und lade zu zahlreichem Besuche
ergerbenst ein
8707
Jacob Schmitt jr.

Kirchweihfest Oggersheim.

Gasthaus zum „Wittelsbacher Hof.“



Sonntag, den 30. und Montag, den
31. August wird bei dem Unterzeichneten das
Kirchweihfest
bei gutbelegter Tanzmusik, ausgeführt von
der Mannheimer Cäcilien-Kapelle, gefeiert.
Für vorzügliche Speisen, reine Weine etc. ist
besonders Sorge getragen und lade zu zahlreichem
Besuche höflich ein.
8857
G. Magonheimer,
Wirt zum Wittelsbacher Hof.

Kirchweih Oggersheim.

Sonntag, den 30. und Montag, den
31. August wird bei dem Unterzeichneten das
Kirchweihfest
abgehalten, wobei die Tanz-Musik von der be-
rühmten Mannheimer Cäcilien-Kapelle aus-
geführt wird. Für gute Speisen und reingehaltene
Getränke ist besonders Sorge
8798
Hierzu lade freundlichst ein
Heinrich Meess II., Wittelsbacher Hof.

Kirchweihfest in Oggersheim.

Am 30. und 31. August ds. Js. findet
hier das
Kirchweihfest
statt, wozu der Unterzeichnete seine werthen Freunde
und Gönner freundlichst einladet.
8800
Karl Dombach,
zum goldenen Adler.

Kirchweihfest Oggersheim
Gasthaus „zum Schwanen“



Sonntag, den 30. und Montag,
den 31. August ds. Js. wird bei dem
Unterzeichneten das Kirchweihfest mit gut-
belegter
Tanzmusik
(Kapelle Petermann aus Mannheim) gefeiert.
Speisen & Getränke in bester
Ordnung. Zu zahlreichem Besuche lade freund-
lichst ein
F. Wenz, „zum Schwanen.“

Kirchweihfest in Oggersheim.

Donnerstag, den 27. August 1885

Morgens 9 Uhr **Wellfleisch.** Mittags **Schweineknöchel**
und **Sauerkraut.**

Sonntag, den 29. August

Reh- & Hasen-Ragout
nebst Zubehör.



Sonntag und Montag
Kirchweih-Fest
wozu freundlichst einladet
8798
Jean Stürz, zum grünen Baum.

Kirchweihfest Oggersheim
am 30. und 31. August,
wozu Unterzeichneter Freunde und Gönner höf-
lichst einladet
8799
Carl Haburger,
zum bayerischen Hof.

Kirchweihfest Oggersheim.

Sonntag, den 30. und Montag, den 31. August
wird hier das
Kirchweih-Fest
abgehalten, wozu Unterzeichnete Ihre werthen Freunde und Gönner
ergerbenst einladet
Franz Ferd. Buchert Wwe.,
Wirt zum „zur Linde.“
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: F. Frey, für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: G. W. Wetzlar, beide in Mannheim.

Tanz-Institut
M 5, 3. Irschlinger. M 5, 3.
Der Beginn der regelmäßigen Unter-
richtsstunden ist auf Dienstag, den
1. September festgesetzt. Bei An-
meldungen werden stets entgegenge-
nommen. Näh. laut Prospekt. 8835

Billig! Billig! Billig!

Pantoffel von . . . M. — Pf. 90
Kinderstiefel von . . . „ 1 „ 80
Knabenstiefel, Dop-
pelsohlen von . . . „ 5 „ —
Damenstiefel von . . . „ 5 „ —
Herrenstiefel, Dop-
pelsohlen von . . . „ 6 „ —
pr. Kalfleder-Damen-
stiefel . . . 6 „ 50
Stimmliches ist selbstgemachte Waare
J. Baumann, Schuhmacher,
5805 S 4, 20.

Schwämme!

Bierdchwämme in allen Größen,
Rinderchwämme,
Schulchwämme 8806
zu außerordentlich billigen Preisen.
Gebr. Koch
F 5, 10. H 1, 14.

Asphalt- & Cementarbeiten
übernehmen in bester Solider Ausführung
unter Garantie 8863
L. Seebold & Co.
Vertreter **J. Créange, H 7, 4.**

700l Fässer!
(Wein- u. Mostfässer)
in allen Größen stets billig zu haben bei
Freih. Bomhard, L 15, 5.
Lager:
Schneisingerstraße, Altes Gastw.

C. Arnold N 4, 22.
empfiehlt anerkannt reine Weine
Weißwein per Hl. 55 Pf. bis 1 M.
Deutsche und franz. Rothweine
von M. 1—8. 5844
Spanische und griechische Weine
Folger und Champagner in
1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen.
Feinste Liqueure, Cognac,
Rum, Kral, Kirichen u. Zwet-
schenwasser etc.

Weinfässer von 18 bis 25,
30 bis 36 Liter
fertig zum Füllen, eine größere
Partie, empfiehlt billigst. Auch
größere Transportfässer stets vor-
rätig auf Lager. 7865

Bier-Pressionsfäß
von 18—27, 30—40, 50, 60—70
u. 80 Str. haltend, werden billigst
abgeg. b. Kaiserstr. P. Schumm,
Schänker, U 4, 2 1/2.

Familien-Seife.
Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Seife per Pfd. 70 Pf.
In. Frankfurter neutrale Fett-
Seife 65 Pf. 90 Pf.
Bleich-Seife 1/2 Pfd. (3 St.) 40 Pf.
Franz A. Bauer,
F 4, 18, neben dem Wallfisch.

Säringe
(garantirt neue Holzschlägel)
per Stück 6 Pf.
Maximirte Säringe
Erdbeeren. 8908
Gebr. Koch,
F 5, 10. H 1, 14.

Neues Sauerkraut,
Essig- und Salzgurken bei
8155 **Jos. Schulteis, K 1, 16.**
Bierbrauerei Daberd.
Süßen Apfelmost
täglich frisch von der Kelter. 8844
Neues Sauerkraut, sehr gut, bei
Fr. Hoffart, R 4, 22. 8885
Pilsener-Bier, per Pfd. 25 Pf.
bei G. Schmitt, S 2, 15. 8779

Bayerischer Hilfsverein.
Sonntag, den 30. August 1885, Nachmittags 3 Uhr
im Lokal Dohringer, R 9, 14
jährliche General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Cassenbericht. 3. Vorstandswahl.
4. § 11 der Statuten. 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 8854
Der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder und Ehrenmit-
glieder erzuht vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Tanz-Institut Brodbeck.
S 1, 8. S 1, 8.
Die regelmäßigen Unterrichtsstunden beginnen Anfang
September und werden gefällige Anmeldungen stets angenommen. 8785
J. Brodbeck, S 1, 8.

Tanz-Institut Kühnle.
Anfangs September beginnt in meinem Institut der Unterricht. An-
meldungen hierzu baldigst erwünscht. Extra- und Privat-Unterricht zu
jeder beliebigen Tageszeit. 8827
J. Kühnle, A 3, 7 1/2

En gros En detail
Strickwolle.
Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison einen großen Posten circa
3000 Pfund beste Marke
Strumpfwolle
schon von 25 Pf. per 1/2 Pfund an.
Bei Abnahme von 1/2 Pfund pro Farbe billigste Engros-Preise.
Achtungsvoll 8798

Gebrüder Scharff
F 3, 11. Kirchenstrasse. F 3, 11.

Loose
der
Badener Lotterie
Hauptgewinne im Werthe von M. 50,000,
20,000, 15,000, 10,000 etc.
Erneuerungsloose zur zweiten Ziehung à M. 2.10,
Kaufloose à M. 4.20, Vollloose à M. 6.30. sind
zu beziehen durch die Expedition der Badischen
Volks-Zeitung, E 6, 2.
Nächste Ziehung am 16. September.
Nach Auswärts gegen Einsendung des Betrags.

Obst- und Weinpressen,
Apfelmühlen, Cranbennmühlen,
Fruchtmühlchen,
Rübenschnitzer, Gähel-Maschinen,
sowie alle sonstigen
landwirthschaftlichen Maschinen
empfiehlt 8660
zu außerordentlich billigen Preisen unter Garantie
J. Waitzfelder in Mannheim,
Marktstrasse, K 2, 7.



Banzen-, Käfer-, Schwaben-, Flöhe- und Ungeziefer-Lod.
Schon seit Jahren hatte ich das Unglück, stess in alten Häusern unter-
kommen und wie das allgemein vorkommt, hatte auch ich das Unglück, stess
von Ungeziefer aller Art geplagt zu sein. Dies brachte mich dazu, Jahre lang
mein Sonnen und Trachten auf Vertilgung dieses Ungeziefers zu richten. Nun
ist es mir durch jahrelanges Studium gelungen, ein unschätzbares Mittel gegen
Banzen, Schwaben, Mücken, Ratten, Rastlerloden, Ameisen und Ungeziefer
jeder Art zu finden. 8858
Um nun auch meinen von Ungeziefer geplagten Mitbürgern die Wohlthat
dieses Mittels zugänglich zu machen, habe ich mich entschlossen, dieses Mittel
in größeren Quantitäten anzuferigen und gebe solches in
1/2 Büchsen à 80 Pfennig, 1/4 Büchsen à 40 Pfennig ab.
Hochachtungsvoll
Louis Klar, J 3, 21, 2. Stock.

Die beste Hectographen-Masse
per Kilo M. 2.50 empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche, E 6, 2.